

KULTUS UND UNTERRICHT

Gemeinsames Amtsblatt des Ministeriums für Kultus und Sport und
des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg

LEHRPLANHEFTE
REIHE F Nr. VIII

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

82/459

Vorläufige Lehrpläne für die Realschule

24. Juni 1981

**Baden-
Württemberg**

BW
1981)



**Lehrplanheft
7/1981**

NECKAR-VERLAG

PMP Planung — Materialien **Hauptschule** Praxis

Vorschläge und Anregungen zur Planung und Gestaltung eines lehr-lernziel-orientierten Unterrichts auf der Grundlage der in Baden-Württemberg gültigen Lehrpläne.

Herausgeber: Kurt Pöndl, Julius Wöppel und Heinrich Gramlich

Redaktion: Heinrich Gramlich, Werner à Brassard

Loseblattwerk, Format DIN A 5

Grundlieferung z. Z. ca. 1520 Seiten, mit 4 Ordnern und Register 42,— DM

Jährlich 3 Ergänzungslieferungen mit etwa 128 Seiten, jede Lieferung 16,— DM

Gliederung

Vorschläge zur Unterrichts-

Deutsch **Religion**
Geschichte **Sport (A)**
Gemeinschafts- **Sport (B)**
kunde **Bildende**
Erdkunde **Musik**
Englisch **Technik**
Französisch **Textiles**
Mathematik **Hauswirtschaft**
Physik **AWT**
Chemie **Weiterbildung**
Biologie **Lernbereiche**

Georg-Eckert-Institut

BS78



1 241 755 6

Lernbereichen

Jedes Fach wird nach derselben vier-gliedrigen Disposition behandelt

1. Analyse der Lehrpläne / fachliche Grundfragen
2. Jahrespläne
3. Analyse und Planung von Unterricht (Unterrichtsbeispiele)
4. Spezielle fachdidaktische und fach-methodische Aspekte

Allgemeine Aspekte des Lehrens und Lernens, der Schul- und Unterrichtsorganisation

**Lehr- und Lern-
organisation**

Schulleben

**Übersichten zur
Pädagogik und Reform
der Hauptschule**

Differenzierung · Sozialformen · Lernkontrolle ·
Leistungsmessung · Schülerbeurteilung · Arbeits-
formen · Lerntechniken · Planspiele · Rollenspiele
· Übungsformen · Unterrichtsvorbereitung · Unter-
richtsmedien

Elternberatung · Schülerberatung · Kooperation
des Lehrerteams · Schule/Elternhaus · Lehr- und
Erziehungsverhalten

Kultus und Unterricht. Gemeinsames Amtsblatt des Ministeriums für Kultus und Sport und des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg:

Lehrplanhefte

Herausgeber: Ministerium für Kultus und Sport Baden-Württemberg, Postfach 480, 7000 Stuttgart 1. Verantwortlich für die Schriftleitung: Oberregierungsrat Josef Wilbs. Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 7730 Villingen-Schwenningen, Telefon (0 77 21) 5 10 21.

Die Lehrplanhefte erscheinen unregelmäßig in 12 Reihen (A bis M). Der automatische Bezug der Lehrplanhefte ist nach einem festgelegten Schlüssel an das Abonnement von Kultus und Unterricht gekoppelt. (Erlaß P 9027 99 vom 20.5.1976.) Die Lehrplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt.

Bezugsschlüssel für die Lehrplanhefte

Lehrpläne	Bezieher
Reihe A Grundschule	Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, allgemeinbildende Gymnasien, Gesamtschulen, alle Sonderschulen mit Ausnahme der Sonderschulen für Geistigbehinderte/Bildungsschwache
Reihe B Sonderschule für Lernbehinderte	Alle Sonderschulen, Grundschulen, Hauptschulen, Gesamtschulen
Reihe C Alle Sonderschulen außer Sonderschule für Lernbehinderte	Alle Sonderschulen
Reihe D Klassenstufen 5 und 6 der Hauptschulen, Realschulen und allgemeinbildenden Gymnasien	Hauptschulen, Realschulen, allgemeinbildende Gymnasien, Gesamtschulen, Grundschulen, alle Sonderschulen mit Ausnahme der Sonderschulen für Geistigbehinderte/Bildungsschwache
Reihe E Klassenstufen 7 bis 9 der Hauptschule	Hauptschulen, Realschulen, allgemeinbildende Gymnasien, Berufsschulen, alle Sonderschulen mit Ausnahme der Sonderschulen für Geistigbehinderte/Bildungsschwache
Reihe F Klassenstufen 7 bis 10 der Realschule	Realschulen, Hauptschulen, allgemeinbildende Gymnasien, Berufsschulen, Sonderschulen für Körperbehinderte und Sonderschulen für Gehörlose und Schwerhörige
Reihe G Klassenstufen 7 bis 10 allgemeinbildender Gymnasien	Allgemeinbildende Gymnasien, Realschulen, Hauptschulen, Sonderschulen für Körperbehinderte und Sonderschulen für Gehörlose und Schwerhörige
Reihe H Klassenstufen 11 bis 13 allgemeinbildender Gymnasien	Allgemeinbildende Gymnasien, Realschulen, berufliche Gymnasien, — Gehörlosen- und Schwerhörigenschule in Stegen (Brsg.)
Reihe I Berufliche Gymnasien	Berufliche Gymnasien, allgemeinbildende Gymnasien, Realschulen
Reihe K Berufliche Schulen, kaufmännischer Bereich	Alle kaufmännischen beruflichen Schulen einschließlich entsprechender beruflicher Gymnasien
Reihe L Berufliche Schulen, gewerblicher Bereich	Alle gewerblichen beruflichen Schulen einschließlich entsprechender beruflicher Gymnasien
Reihe M Berufliche Schulen, hauswirtschaftlicher, landwirtschaftlicher und sozialpädagogischer Bereich	Alle haus- und landwirtschaftlichen Schulen einschließlich entsprechender beruflicher Gymnasien

Die einzelnen Reihen der Lehrplanhefte können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember jeweils schriftlich 8 Wochen vorher. Anzeigen sind an den Verlag zu richten. Druck: Baur Offset GmbH & Co., Lichtensteinstr. 76, 7730 Villingen-Schwenningen.

Preis für das vorliegende Einzelheft (Lehrplanheft 7/1981, Reihe F Nr. VIII) 12,20 DM zuzüglich Porto. Der Preis enthält 6,5% Mehrwertsteuer. Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes bzw. der Satzanzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Verlages.

Vorläufiger Lehrplan für das Fach Mathematik für die Klasse 10 der Realschule

Bekanntmachung vom 7.5.1981 IV-2-3210/271

Aufgrund von § 35 des Schulgesetzes für Baden-Württemberg (SchG) in der Fassung vom 23.3.1976 (GBl. S. 410) wird bestimmt:

I.

Für den Unterricht in der Klasse 10 der Realschule gilt im Fach Mathematik der in der Anlage veröffentlichte Lehrplan.

II.

Die Bekanntmachung tritt am 1. August 1981 in Kraft.

Gleichzeitig treten außer Kraft:

1. Die Verordnung des Kultusministeriums über die Änderung des Bildungsplans für die Realschule Baden-Württembergs vom 20. Februar 1978 (K.u.U. 1978/S. 967).
2. Die Verordnung des Kultusministeriums über einen Vorläufigen Lehrplan der Klasse 10 der Realschule vom 20. Februar 1978 (K.u.U. 1978/S. 968).

K.u.U., LPH 7/1981, S. 3

Vorläufiger
LEHRPLAN
für das Fach
MATHEMATIK
für die Klasse 10 der Realschule

INHALTSVERZEICHNIS

Anmerkungen	2
Inhaltsübersicht	3
Lehrplaneinheiten: 10.1 : Algebra	4
10.2 : Trigonometrie	4
10.3 : Körperberechnungen	6
10.4 : Sachrechnen	7

Anmerkungen

Auf die Vorbemerkungen für die Klassen 7–10 wird verwiesen. Ziele und Inhalte des Lehrplans sind verbindlich.

Die Hinweise zur Unterrichtsgestaltung sind als Hilfen gedacht, sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind nicht verbindlich.

Bei den Querverweisen verweist der einfache Pfeil (\rightarrow) auf didaktisch verwandte Ziele oder Inhalte in den Lehrplänen derselben Klassenstufe, der Doppelpfeil (\Rightarrow) auf solche in den Lehrplänen anderer Stufen.

Die vorgeschlagenen Stundenzahlen sind Orientierungshilfen. Sie geben Anhaltspunkte für die Intensität der Behandlung, den Stoffumfang und die jeweilige Methode.

Auch die für Klassenarbeiten vorgeschlagene Stundenzahl stellt einen Richtwert dar. Es ist damit keine Aussage zur Dauer der einzelnen Klassenarbeit gemacht.

Inhaltsübersicht

Der vorläufige Lehrplan ist auf 25 Unterrichtswochen ausgelegt und umfaßt folgende Lehrplaneinheiten:

	Vorgeschlagene Stundenzahl
Lehrplaneinheit 10.1: Algebra	8
Lehrplaneinheit 10.2: Trigonometrie	36
Lehrplaneinheit 10.3: Körperberechnungen	32
Lehrplaneinheit 10.4: Sachrechnen	12
Schriftliche Klassenarbeiten	<u>12</u>
	100

Lehrplaneinheit 10.1: Algebra *Vorgeschlagene Stundenzahl: 8*

Inhalte	Ziele	Hinweise
10.1. Quadratische Gleichungen mit höchstens einer Formvariablen	Fallunterscheidungen durchführen und an Sachaufgaben anwenden	Wiederholung der Lösungsverfahren \Rightarrow Lp M 9.1 Bruchgleichungen ohne Formvariable und mit höchstens zwei verschiedenen Nennern.

Lehrplaneinheit 10.2: Trigonometrie *Vorgeschlagene Stundenzahl: 36*

Inhalte	Ziele	Hinweise
10.2.1 Definition der Sinus-, Kosinus- und Tangensfunktion im rechtwinkligen Dreieck und im Einheitskreis	Beziehungen zwischen Seiten und Winkeln im Dreieck erfassen und die Zusammenhänge darstellen, zur Berechnung von Sachaufgaben anwenden	Funktionswerte spezieller Winkel berechnen $\sin \alpha$ und $\cos \alpha$ für: $0^\circ \leq \alpha \leq 360^\circ$ $\tan \alpha$ für: $0^\circ \leq \alpha < 90^\circ$ Bestimmung der Winkelmaße aus Funktionswerten bei der Sinus- und Kosinusfunktion mit Hilfe der Symmetrieeigenschaften der Funktionen.

LPH 7/1981 7

Mathematik
Realschule
Klasse 10

Inhalte	Ziele	Hinweise
<p>Zeichnerische Darstellung der Funktionen</p> <p>10.2.2. Beziehungen zwischen den Winkelfunktionen</p> <p>10.2.3. Anwendungen im rechtwinkligen Dreieck</p> <p>10.2.4. Sinus- und Kosinussatz im beliebigen Dreieck; Herleitung und Anwendung</p>		<p>Erweiterung auf: $y = k \cdot \sin \alpha$ bzw. $y = k \cdot \cos \alpha$</p> <p>Keine Ausweitung auf $y = \sin(k \cdot \alpha)$ bzw. $y = \cos(k \cdot \alpha)$</p> <p>→ Lp Ph 10.1</p> <p>z.B. $\frac{\sin \alpha}{\cos \alpha} = \tan \alpha$ und $\sin^2 \alpha + \cos^2 \alpha = 1$</p> <p>Berechnungen auch in geometrischen Figuren, die in rechtwinklige Dreiecke zerlegt werden können. Sachaufgaben analysieren und lösen.</p> <p>Anwendungen in Planimetrie und Stereometrie.</p>

Lehrplaneinheit 10.3: Körperberechnungen		Vorgeschlagene Stundenzahl: 32
Inhalte	Ziele	Hinweise
Pyramide, Kreiskegel, Kugel, Pyramiden- und Kegelstumpf	Weiterentwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens. Räumliche Probleme mit zeichnerischen und rechnerischen Mitteln lösen.	⇒ Lp T 9.1. Nur senkrechte Körper; bei Pyramiden und deren Stümpfen: Beschränkung auf Körper mit regelmäßigen Vielecken als Grundfläche.
10.3.1. Schrägbildskizzen Achsenschnitte		Achsenschnitte durch einen Eckpunkt, durch eine Seitenmitte der Grundfläche.
10.3.2. Mantel, Oberfläche, Volumen		Herleitung der Formel für das Kugelvolumen über den Archimedischen Restkörper (Satz des Cavalieri). Außer der Halbkugel keine Kugelteile. Das Verständnis für die Herleitung der Formeln zur Volumenberechnung ist nicht bei allen genannten Körpern anzustreben.
10.3.3 Zylinder, Kegel, Kegelstumpf und Kugel als Rotationskörper		Sachaufgaben analysieren und lösen.
10.3.4. Zusammengesetzte Körper		

Lehrplaneinheit 10.4: Sachrechnen		Vorgeschlagene Stundenzahl: 12
Inhalte	Ziele	Hinweise
10.4.1 Prozent- und Zinsrechnung Schlußrechnung	Vertiefte Behandlung des Sachrechnens an komplexen Beispielen .	Haushaltsgeld eines privaten Haushalts. ⇒ Lp Gk 9.2. Haushaltsplan eines öffentlichen Haushalts usw. ⇒ Lp Ph. 9.1. Runden, Schätzen, Überschlagen.
10.4.2 Lineare und exponentielle Wachstumsprozesse	Lineare Wachstumsprozesse unterscheiden von Wachstumsprozessen, bei denen zu gleich langen Zeiten immer der gleiche Wachstumsfaktor gehört.	Keine Entwicklung von Formeln; nur ganzzahlige Zeitspannen. Bestimmung der Zeit durch fortgesetztes Dividieren durch den Wachstumsfaktor. Darstellung mit Operatoren möglich. Exponentielle Wachstumsprozesse: Wachstumsfaktor > 1 : – Verzinsung; – Bevölkerungszunahme Wachstumsfaktor < 1 : – Zerfallsprozesse → Lp Ph. 10.3. – Degressive Abschreibung.

Vorläufiger Lehrplan für das Fach Französisch als Pflichtfremdsprache für die Klasse 8 der Realschule

Bekanntmachung vom 7. 5. 1981 IV-2-3210/272

Aufgrund von § 35 Abs. 3 des Schulgesetzes für Baden-Württemberg (SchG) in der Fassung vom 23. März 1976 (GBl. S. 410) wird bestimmt:

I.

Für den Unterricht in der Klasse 8 der Realschule gilt im Fach Französisch als Pflichtfremdsprache der in der Anlage veröffentlichte Lehrplan.

II.

Die Bekanntmachung tritt am 1. August 1981 in Kraft.

Gleichzeitig tritt die entsprechende Bestimmung für Französisch als Pflichtfremdsprache für die Klasse 8 in der Bekanntmachung über den Bildungsplan für die Realschulen Baden-Württembergs vom 29. April 1963 (K.u.U. 1964 S. 187), zuletzt geändert durch Bekanntmachung vom 13.5.1980 (K.u.U., LPH 12/1980), außer Kraft.

K.u.U., LPH 7/1981, S. 11

Vorläufiger
LEHRPLAN
für das Fach
FRANZÖSISCH
(Pflichtfremdsprache)
für die Klasse 8 der Realschule

INHALTSVERZEICHNIS

Anmerkungen	2
Inhaltsübersicht	2
A. Sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten	3
B. Fachliche Kenntnisse und Einsichten	5
C. Frankreichkundliche Kenntnisse und Einsichten	8

Anmerkungen

Auf die Vorbemerkungen für das Fach Französisch als Pflichtfremdsprache für die Klassen 7 bis 10 wird verwiesen. Ziele und Inhalte des Lehrplans sind verbindlich mit Ausnahme der mit Sternchen bezeichneten; diese sind fakultativ und können dann erarbeitet werden, wenn besonders günstige Unterrichtsverhältnisse vorliegen. Aus den angegebenen Beispielen ist eine sinnvolle Auswahl zu treffen.

Die Hinweise zur Unterrichtsgestaltung sind als Hilfen gedacht; sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind nicht verbindlich.

Bei den Querverweisen verweist der einfache Pfeil (→) auf didaktisch verwandte Ziele oder Inhalte in den Lehrplänen derselben Klassenstufe, der Doppelpfeil (⇒) auf solche in den Lehrplänen anderer Stufen.

In den Lehrplänen einzelner Fächer sind Elemente der Berufsorientierung ausgewiesen. Sie sind mit der Abkürzung (BO) gekennzeichnet.

Falls das eingeführte Lehrwerk nicht alle in der jeweiligen Strukturenliste aufgeführten Stoffe in der betreffenden Klasse abdecken sollte, sondern einzelne in einer früheren oder späteren Klasse anbietet, ist es aus unterrichtspraktischen Gründen in Ausnahmefällen zulässig, ihre Behandlung vorzuverlegen oder zu verschieben, sofern die Behandlung des Gesamtpensums gewährleistet ist.

INHALTSÜBERSICHT

A. Sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten

1. Hörverstehen	3
2. Sprechfertigkeit	3
3. Leseverstehen	4
4. Schriftlicher Ausdruck	4

B. Fachliche Kenntnisse und Einsichten

1. Lautlehre/Phonologie	5
2. Wortschatz (Lexis)	5
3. Grammatik	5

C. Frankreichkundliche Kenntnisse und Einsichten 8

A. Sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten

1. Hörverstehen

1.1 Ziel

Verstehen umfangreicherer Texte und der dazu in französischer Sprache gegebenen Anweisungen.

1.2 Inhalte

Wortschatz (vgl. B.2.2 und C.1.2); Strukturen (vgl. B.3.2).

Texte: Berichte, Stellungnahmen, Beschreibungen, Reportagen mit bekanntem und teilweise unbekanntem Sprachmaterial.

1.3 Hinweise

In dieser Lernphase sollen die Schüler zum Verstehen umfangreicherer Texte geführt werden.

2. Sprechfertigkeit

2.1 Ziele

2.1.1 Sprachimitation

Fähigkeit, zusammenhängende sprachliche Einheiten in bezug auf Lautung und Intonation richtig nachzusprechen.

2.1.2 Sprachreproduktion

Fähigkeit, sich zu bekannten Texten, Themen und Problemen sprachlich zu äußern.

2.1.3 Sprachproduktion

Fähigkeit, die in einem bestimmten Zusammenhang gelernten Wörter, Strukturen und Wendungen in anderen Situationen zu verwenden.

2.2 Inhalte

Wortschatz (vgl. B.2.2); Strukturen (vgl. B.3.2); Sachgebiete (vgl. C.1.2)

Kleine Erzählungen, Dialoge, Anekdoten, Chansons

(→ Lp. Mu: 8.1.2), landeskundliches Material.

2.3 Hinweise

Ausgangspunkt eines freieren Gespräches kann sowohl eine Textvorlage (Erzählung, Sachtext) oder landeskundliches Material (Dias, Statistiken u.a.) sein.

3. Leseverstehen

3.1 Ziel

Fähigkeit, Texte mit bekanntem und teilweise unbekanntem Sprachmaterial flüssig vorzulesen und zu verstehen.

3.2 Inhalte

Erzählende und beschreibende Texte, Berichte, Anekdoten oder Ganzschriften.

3.3 Hinweise

Lautes Lesen dient weiterhin der Verbesserung der Aussprache und Intonation; stilles, sinnentnehmendes Lesen steht jedoch im Vordergrund und dient vor allem der Informationsübermittlung, die dem Klassengespräch vorausgeht.

4. Schriftlicher Ausdruck

4.1 Ziel

Festigen, Vertiefen und Erweitern der Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich der Rechtschreibung und der Strukturen.

4.2 Inhalte

Wortschatz (vgl. B.2.2 und C.1.2); Strukturen (vgl. B.3.2)

Beantworten von Fragen zu behandelten Texteinheiten. Beschreiben von Situationen und Vorgängen in größeren Sinnzusammenhängen.

Schriftliches Zusammenfassen und Kommentieren von Ereignissen, Handlungen und Verhaltensweisen.

Abfassen persönlicher Stellungnahmen zu behandelten Themenbereichen.

4.3 Hinweise

Die für die Klasse 8 ausgebrachten Anforderungen zielen ab auf eine freiere schriftliche Sprachproduktion, die vor allem auch die persönliche Stellungnahme der Schüler zu behandelten Themen einbeziehen und fördern sollte. Die Hereinnahme von lehrwerkunabhängigen Texten und Informationen wird daher breiteren Raum einnehmen.

B. Fachliche Kenntnisse und Einsichten

1. Lautlehre/Phonologie

Die im Lehrplan für die Klasse 7 ausgebrachten Ziele und Inhalte gelten auch für die Klasse 8.

Im freieren Gespräch, das besonders ab der zweiten Hälfte der Klasse 8 gepflegt werden soll, wird erwartet, daß die Phonemunterscheidung, die lautgerechte Aussprache, die Bindung und die sinnentsprechende Betonung beachtet werden.

2. Wortschatz (Lexis)

2.1 Ziele

2.1.1 Erweiterung des Grundwortschatzes auf etwa 2 400 Wörter, Wortgruppen und Strukturen, darunter auch einiger häufig benutzter Ausdrücke aus dem ‚français familier‘.

2.1.2 Kenntnis von Möglichkeiten, den Wortschatz zu gliedern.

2.2 Inhalte

Der Grundwortschatz sollte aus FF1 und FF2 entnommen sein; außerdem werden weiterhin situationsgebundenes Vokabular zu den unter C.1.2 genannten Sachgebieten sowie Redewendungen der Alltagssprache benötigt.

2.3 Hinweise

Der Lehrer sollte durch Einsatz von Lektüren u.ä. sowie durch Übungen mit Wortfamilien auch für die ständige Erweiterung des passiven Wortschatzes sorgen.

Im Zusammenhang mit der verstärkten selbständigen Sprechfertigkeit der Schüler sollte besonderer Wert auf die Vermittlung von Redewendungen gelegt werden, die eine persönliche Meinung ausdrücken und die Diskussionsfähigkeit fördern (je dirais u.ä.). Die Arbeit mit Wörterbüchern sollte immer wieder eingeschoben werden.

3. Grammatik

3.1 Ziele

3.1.1 Kenntnis weiterer ausgewählter grammatischer Strukturen und deren Verwendung in den Schülern bekannten Zusammenhängen.

3.1.2 Einsicht in die Verschiedenheit grammatischer Strukturen in der gesprochenen und geschriebenen Sprache (code oral und code écrit).

3.1.3 Kenntnis weiterer grammatischer Begriffe.

3.2 Inhalte

Zu 3.1.1:

Behandlung des folgenden Stoffkatalogs:

- | | | |
|---------------|-----|---|
| Nomen: | – | Ländernamen (mot propre géographique; z.B. le Brésil, les États-Unis) |
| Adjektiv | – | Das Adjektiv und seine Ergänzung (complément de l'adjectif; z.B. agréable à, plein de) |
| | – | Das adverbial gebrauchte Adjektiv (l'adjectif pris adverbialement; z.B. courir cher, marcher droit) |
| | – | Die Steigerung des Adjektivs (les degrés des adjectifs), vor allem einiger häufig verwendeter Sonderformen |
| Pronomen | * – | Indefinitpronomen (pronom/adjectif indéfini; z.B. quiconque, qui que ce soit, certain) |
| Verb | – | Erweiterung der Verbenliste, vor allem auch unregelmäßiger Verben |
| | – | Tempora: futur antérieur (im Zusammenhang mit der Zeitenfolge)
passé composé und imparfait (Verwendung dieser Tempora) |
| | – | Modi: Konjunktiv Präsens (subjonctif du présent), häufig gebrauchte Formen
Konditional II (conditionnel du passé), nur nach häufig gebrauchten Wendungen |
| | – | Infinitiv (infinitif passé; z.B. après avoir pris) |
| Präpositionen | – | Erweiterung der Liste der Präpositionen (z.B. grâce à, à l'exception de) |
| Konjunktionen | – | Erweiterung der Liste der Konjunktionen, auch mit Konjunktiv Präsens (z.B. pour que, jusqu'à ce que) |

- Syntax
- Indirekte Rede (discours indirect), Behandlung von Frage und Befehl
 - Fragesatz (proposition interrogative) mit Inversion (inversion pronominale; z.B. Pourquoi Jean ne vient-il pas?)
 - Konditionalsatz (proposition conditionnelle) mit Formen des Konditionals II

3.3 Hinweise

Zu 3.1.1:

Im 4. Lernjahr sollte die Einübung der Strukturen auch weiterhin situationsgebunden und einsprachig erfolgen. Das Üben bereits gelernter Strukturen in Parallelsituationen ist erforderlich.

Auf die Bewußtmachung, evtl. mit Hilfe der Muttersprache, ist Wert zu legen.

Zu 3.1.3:

Weitgehend genügt die passive Kenntnis der Begriffe.

C. 1. Frankreichkundliche Kenntnisse und Einsichten

1.1 Ziel

Kenntnis von spezifischen Merkmalen des französischen Alltags und Einsicht in aktuelle Probleme des französischen Sprach- und Lebensbereichs.

1.2 Inhalte

Die im Lehrplan 7 ausgebrachten Sachgebiete (centres d'intérêt) werden abgewandelt und erweitert dargeboten und in Parallelsituationen vertieft:

- Familienleben (Verwandtschaft, Feiertage und ihre Gestaltung)
- Wohnen
- Einkaufen (Plattenladen, Modegeschäfte, Bücher)
- Essen (einige typische Kochrezepte, Menübeispiele)
- Arbeit, Beruf, Schule (BO)
- Reisen und Verkehr (altersspezifische Feriengestaltung, z.B. colonie de vacances)

Texte/Informationen über das Leben in französischen Städten und Landschaften.

Landeskundliche Texte umfassen Sachtexte, Berichte, Interviews, Erzählungen, Chansons (→ Mu 8.1.2).

1.3 Hinweise

Die für Klasse 7 gegebenen Hinweise über die Art der Unterrichtsarbeit sind weiterhin gültig. Darüberhinaus sind im 4. Lernjahr bereits freiere und flüssigere Aussagen der Schüler anzustreben. Es besteht bereits die Möglichkeit, eigene Stellungnahmen zu kontroversen Themen abzugeben (Wohnen in Satellitenstädten, im Zentrum, auf dem Land).

Erstes Erarbeiten eines landeskundlichen Grundwissens in geographischer, wirtschaftlicher und geschichtlicher Hinsicht.

Bei der Erarbeitung landeskundlicher Themen und Texte sollte auch Gruppen- oder Partnerarbeit vorgesehen werden.

Vorläufige Lehrpläne für die Fächer Deutsch, Erdkunde, Geschichte, Gemeinschaftskunde, Englisch als Pflichtfremdsprache, Englisch als Wahlpflichtfremdsprache, Französisch als Wahlpflichtfremdsprache, Physik im Pflichtbereich, Physik im Wahlpflichtbereich, Chemie, Biologie im Pflichtbereich, Biologie im Wahlpflichtbereich, Musik, Bildende Kunst, Technik, Hauswirtschaft/Textiles Werken für die Klasse 9 der Realschule

Bekanntmachung vom 7. 5. 1981 IV-2-3210/273

Aufgrund von § 35 Abs. 3 des Schulgesetzes für Baden-Württemberg (SchG) in der Fassung vom 23. März 1976 (GBl. S. 410) wird bestimmt:

I.

Für den Unterricht in der Klasse 9 der Realschule gelten in den Fächern Deutsch, Erdkunde, Geschichte, Gemeinschaftskunde, Englisch als Pflichtfremdsprache, Englisch als Wahlpflichtfremdsprache, Französisch als Wahlpflichtfremdsprache, Physik im Pflichtbereich, Physik im Wahlpflichtbereich, Chemie, Biologie im Pflichtbereich, Physik im Wahlpflichtbereich, Musik, Bildende Kunst, Technik, Hauswirtschaft/Textiles Werken die in der Anlage veröffentlichten Vorläufigen Lehrpläne.

II.

Die Bekanntmachung tritt am 1. August 1981 in Kraft.

Gleichzeitig treten die entsprechenden Bestimmungen für den Unterricht in diesen Fächern für die Klasse 9 in der Bekanntmachung über den Bildungsplan für die Realschulen Baden-Württembergs vom 29. April 1963 (K.u.U. 1964, S. 187), zuletzt geändert durch Bekanntmachung vom 13. 5. 1980 (K.u.U., LPH 12/1980), außer Kraft.

K.u.U., LPH 7/1981, S. 21

Vorläufiger
LEHRPLAN
für das Fach
DEUTSCH
für die Klasse 9 der Realschule

INHALTSVERZEICHNIS

Anmerkungen	2
Inhaltsübersicht	2
Arbeitsbereich 9.1: Sprechen und Schreiben	3
Arbeitsbereich 9.2: Umgang mit literarischen und nichtliterarischen Texten	6
Arbeitsbereich 9.3: Sprachbetrachtung und Grammatik	8

Anmerkungen

Auf die Vorbemerkungen für die Klassen 7 bis 10 wird verwiesen. Ziele und Inhalte des Lehrplans sind verbindlich mit Ausnahme der mit Sternchen (*) bezeichneten; diese sind fakultativ und können dann erarbeitet werden, wenn besonders günstige Unterrichtsverhältnisse vorliegen.

Die Hinweise zur Unterrichtsgestaltung sind als Hilfen gedacht, sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind nicht verbindlich.

Bei den Querverweisen verweist der einfache Pfeil (→) auf didaktisch verwandte Ziele oder Inhalte in den Lehrplänen derselben Klassenstufe, der Doppelpfeil (⇒) auf solche in den Lehrplänen anderer Stufen.

In den Lehrplänen einzelner Fächer sind Elemente der Berufsorientierung ausgewiesen. Sie sind mit der Abkürzung (BO) gekennzeichnet.

Inhaltsübersicht

Der Vorläufige Lehrplan ist auf 30 Unterrichtswochen ausgelegt. Die Arbeitsbereiche überschneiden sich, deshalb sind die vorgeschlagenen Stundenzahlen nur als globaler Hinweis anzusehen; sie geben die allgemeine Gewichtung an.

	Vorgeschlagene Stundenzahl
Arbeitsbereich 9.1: Sprechen und Schreiben	40
Arbeitsbereich 9.2: Umgang mit literarischen und nichtliterarischen Texten	45
Arbeitsbereich 9.3: Sprachbetrachtung und Grammatik	15

	100
Für Klassenarbeiten sind im Arbeitsbereich 9.1 zusätzlich vorzusehen:	20

	120

Der Arbeitsbereich 9.2 ist nach Epochen geordnet. Es sollen Themenkreise gebildet werden, die Probleme und Projekte aus der Erfahrungswelt der Schüler berücksichtigen und den jeweiligen Epochen zuzuordnen sind.

Ziele	Inhalte	Hinweise
Schreiben		
Über Inhalt, Verlauf und Ergebnisse von Unterrichtsstunden und Besprechungen in übersichtlicher Form berichten	9.1.4 Protokoll Stichwortprotokoll Verlaufsprotokoll Ergebnisprotokoll	Formalien: Angaben von Ort, Datum, Anwesende, Thema, Tagesordnung, Fragestellung, Anträge, Begründungen, Ergebnisse, Protokollführer u.a. Mögliche Anlässe: SMV-Versammlung, Gerichtsverhandlung, Vorträge, Kurzreferate
Die Grundproblematik eines Sachverhaltes erfassen, eingrenzen und sprachlich angemessen darstellen	9.1.5 Erörterung Themengebundene und textgebundene Erörterung Gliederung: steigernd, bzw. dialektisch	Themen aus der Erfahrungswelt der Schüler: Arbeitswelt, Umwelt, Freizeit, Schule, Elternhaus u.a. Leserbrief als Erörterung Gedankliche Ordnung vom Bekannten zum Unbekannten; Aufstellen des Für und Wider, der Vor- und Nachteile
Texte untersuchen und beschreiben	9.1.6 Textbeschreibung Inhalt Absicht Sprache Struktur	Arbeitsgrundlage: literarische und nichtliterarische Texte Vgl. 9.2 ⇒ Lp. D: 7.1.9

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Persönliche, berufliche und geschäftliche Mitteilungen unter Berücksichtigung der Absicht und des Adressaten verfassen</p> <p>Eine Situation unter Einbeziehung von Empfindungen und Stimmungen erfassen und sprachlich gestalten</p> <p>Schwierige Fälle der deutschen Rechtschreibung und Zeichensetzung wiederholen und üben</p>	<p>Stilmittel</p> <p>Beschreibung von Handlungsträgern</p> <p>9.1.7 Formalisierte Schreibformen Anfrage Bewerbung Lebenslauf: berichtend und tabellarisch Stellengesuch Reklamation</p> <p>9.1.8 Situationsschilderung/ Stimmungsbild</p> <p>9.1.9 Normgerechtes Schreiben</p>	<p>Bauelemente von Prosatexten, lyrischen und dramatischen Texten</p> <p>→ Lp. Gk: 9.3.5 → Lp. E: 9.2.4.2 Vgl. 9.1.2</p> <p>Reale Situation und subjektiver Sprachstil</p> <p>Ausgangspunkt: Fehleranalyse im Schülertext</p>

LPH 7/1981 27

Arbeitsbereich 9.2: Umgang mit literarischen und nichtliterarischen Texten		(45 Stunden)
Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Literarische Texte aus verschiedenen Zeiträumen, sowie ihre Entstehung, ihre Vermittlung und ihre Wirkung kennenlernen und untersuchen</p> <p>Einige Gedichte auswendiglernen</p>	<p>3 Ganzschriften, davon 1 Drama</p> <p>9.2.1 Mittelhochdeutsche Gedichte</p> <p>Texte des ‚Sturm und Drang‘ und der Klassik</p> <p>Texte aus der Romantik</p> <p>Texte aus dem Naturalismus</p> <p>Zeitgenössische Literatur</p> <p>Heimatsdichtung</p>	<p>Bildung von Themenkreisen: z.B. Liebeslyrik, mit menschliche Beziehungen, Mensch und Arbeitswelt</p> <p>Auswahl aus Walther von der Vogelweide und aus der Nibelungensage</p> <p>Goethe: Götz von Berlichingen Schiller: Die Räuber</p> <p>Brentano: Des Knaben Wunderhorn (Volkslied)</p> <p>Mörrike: Das Stuttgarter Hutzelmännlein Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts</p> <p>Hauptmann: Die Weber; Bahnwärter Thiel</p> <p>Brecht: Augsburger Kreidekreis, Kalendergeschichten; Mutter Courage und ihre Kinder</p> <p>Dürrenmatt: Der Richter und sein Henker Frisch: Biedermann und die Brandstifter Zuckmayer: Der Hauptmann von Köpenick Lenz: Kurzgeschichten Borchert: Draußen vor der Tür, Erzählungen → Lp. G: 9.6.3 bis 9.6.5</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Das literarische Leben in der Bundesrepublik kennenlernen</p> <p>Nichtliterarische Texte aus der Umwelt des Schülers verstehen und umsetzen</p>	<p>* 9.2.2 Literatur – ihre Herstellung, Vermittlung und Aufnahme</p> <p>9.2.3 Texte aus dem Rechts- und Versicherungswesen</p> <p>Schriften der Berufsberatung (BO)</p> <p>Stellenanzeigen (BO)</p>	<p>Verlagswesen, Buchmessen, Werbung, Massenmedien (Presse, Funk, Fernsehen, Kino), Buchhandel, Bibliotheken, Bedeutung des Buches für Unterhaltung und Freizeit, Buchrezension, Theater, Theaterbesuch, Theaterkritik</p> <p>Unfallversicherung, Kaufvertrag, Prüfungsordnung, Strafmandat → Lp. Gk: 9.3.4</p> <p>Schriften zur Vorbereitung der Berufswahl: → Lp. Gk: 9.1.5 „Beruf aktuell“ „IZ“ „mach's richtig“ Blätter zur Berufskunde – Vgl. 9.1.1</p> <p>Stellenanzeigen von Großbetrieben und Privatunternehmen – Vgl. 9.1.2 u. 9.1.7 → Lp. Gk: 9.1.6</p> <p>Informative und appellative Sprachhandlungen</p> <p>Vergleich der Mittel und Techniken der Waren- und Personenwerbung</p>

Arbeitsbereich 9.3: Sprachbetrachtung und Grammatik		(15 Stunden)
Ziele	Inhalte	Hinweise
Merkmale der Mundart aus der Umgebung des Schülers feststellen und beschreiben	9.3.1 Lautung Satzbau Wortbestand	Vergleich zur Hochsprache Erleichterung bzw. Erschwernis der Verständigung Möglichkeiten der Mundartpflege vgl. 9.2.1
Erkennen, daß die deutsche Sprache in ihrer Entwicklung verschiedenen Veränderungen und Einflüssen unterworfen ist	9.3.2 Lautwandel Bedeutungswandel Namenkunde	Aufgezeigt an einzelnen Beispielen in Verbindung mit 9.2.1 Aufgezeigt an thematischen Einzelbeispielen wie Erweiterung und Veränderung des Wortschatzes im Zusammenhang mit Handel, Mode usw. Beispiele aus der Klasse
Satzbaustil von Verkehrs- und Fachsprache untersuchen	9.3.3 Verbal- und Nominalstil	Beispiele aus Politik, Verwaltung, Recht u.a. z.B. Bildung umfangreicher nominaler Gruppen

Vorläufiger
LEHRPLAN
für das Fach
ERDKUNDE
für die Klasse 9 der Realschule

INHALTSVERZEICHNIS

Anmerkungen	2
Inhaltsübersicht	2
Lehrplaneinheiten: 9.1: Bevölkerungswachstum und Nahrungsspielraum der Erde	3
9.2: Die Wirtschaft der USA und UDSSR im Vergleich	5

Anmerkungen

Auf die Vorbemerkungen für die Klassen 7 bis 10, insbesondere auch auf die Notwendigkeit der Sicherung und Erweiterung des topographischen Grundwissens, wird verwiesen.

Ziele und Inhalte des Lehrplans sind verbindlich.

Die Hinweise zur Unterrichtsgestaltung sind als Hilfen gedacht, sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind nicht verbindlich.

Bei Querverbindungen verweist der einfache Pfeil (→) auf didaktisch verwandte Ziele oder Inhalte in den Lehrplänen derselben Klassenstufe, der Doppelpfeil (⇒) auf solche in den Lehrplänen anderer Stufen.

Die vorgeschlagenen Stundenzahlen sind Orientierungshilfen. Sie geben Anhaltspunkte für die Intensität der Behandlung, den Stoffumfang und die jeweilige Methode.

Inhaltsübersicht

Der vorläufige Lehrplan ist auf 30 Unterrichtswochen ausgelegt und umfaßt folgende Lehrplaneinheiten:

	Vorgeschlagene Stundenzahl
Lehrplaneinheit 9.1: Bevölkerungswachstum und Nahrungsspielraum der Erde	15
Lehrplaneinheit 9.2: Die Wirtschaftsmächte USA und UdSSR im Vergleich	15
	<hr/>
	30

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Die Tragfähigkeit der Erde in Abhängigkeit von Bevölkerungswachstum, naturräumlicher Ausstattung und menschlichen Aktivitäten erkennen und beurteilen</p> <p>Hunger und Unterentwicklung in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit erkennen und verantwortliche Versuche ihrer Überwindung erörtern</p>	<p>9.1.1 Das unterschiedliche Bevölkerungswachstum in Industrie- und Entwicklungsländern</p> <p>9.1.2 Der „Hungergürtel“ der Erde</p> <p>Versuche zur Ausweitung der Nahrungsflächen, z.B. in den Innertropen oder in Trockenträumen</p> <p>Schlüsselfragen der Entwicklungshilfe</p> <p>9.1.3 Brasilien als Land mit ungünstiger Bevölkerungsverteilung und großen Raumreserven</p> <p>Maßnahmen zur Verringerung der Unterschiede zwischen Ballungs- und Leerräumen</p> <p>Chancen und Probleme der internationalen Zusammenarbeit bei der Entwicklung des Landes</p>	<p>⇒ Lp. G: 8.6</p> <p>Verkürzung der Verdoppelungszeiten</p> <p>Grundformen des Altersaufbaus und der Familienstrukturen</p> <p>Pyramide – Glocke – Urne</p> <p>Kontinentübergreifende topographische Einbindung</p> <p>Probleme der globalen Nahrungsmittelversorgung und Vorratshaltung</p> <p>Teufelskreis der Armut, Gesellschaftsstrukturen und Hilfe zur Selbsthilfe</p> <p>Erarbeitung gesicherter topographischer Grundkenntnisse</p> <p>Der „dynamische Süden“</p> <p>Sao Paulo: Industriezentrum-Favelas</p> <p>Das „Armenhaus“ im Nordosten</p> <p>Brasilia: Hauptstadt im dünnbesiedelten Binnenland</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
	<p>9.1.4 Japan als überbevölkertes Land ohne Raumreserven und Rohstoffe sowie Maßnahmen zur Überwindung dieser Ungünstfaktoren</p> <p>9.1.5 China als volkreichstes Land der Erde im Übergang vom Agrar- zum Industriestaat Ernährung der Bevölkerung</p>	<p>Erarbeitung gesicherter topographischer Grundkenntnisse</p> <p>Die Tokaido-Region, der größte Ballungsraum der Erde; Zwang zur „totalen“ Industrialisierung; expansive Handelspolitik;</p> <p>Erarbeitung gesicherter topographischer Grundkenntnisse</p> <p>Räumliche Differenzierung der Landwirtschaft</p> <p>Nutzung und Betriebsformen, z.B. Volkskommune</p> <p>Streben nach regionaler und nationaler Autarkie</p>

Lehrplaneinheit 9.2: Die Wirtschaft der USA und UdSSR im Vergleich *Vorgeschlagene Stundenzahl: 15*

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Einsicht in verschiedene Formen der Raumnutzung im Zusammenwirken natur- und wirtschaftsgeographischer Bedingungen in Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung gewinnen</p>	<p>9.2.1 USA und UdSSR im Überblick Allgemeine Orientierung und Erarbeitung gesicherter topographischer Grundkenntnisse</p>	<p>→ Lp. G: 9.2.2; 9.3 Lage im Gradnetz, Flächenausdehnung, Bevölkerungsstatistik, Besiedlungsdichte, Großlandschaften, Gebirgszüge, Ströme, Ballungsgebiete</p>
	<p>9.2.2 Die Agrarräume der USA und ihre regionale Spezialisierung, bestimmt vom Klima und Markt</p>	<p>Der US-Farmer als „Agrarmanager“ Das dorflose Amerika</p>
	<p>9.2.3 Die Agrarräume der UdSSR in ihrer Abhängigkeit von naturräumlichen Bedingungen und staatlichen Entscheidungen</p>	<p>Anbau im „Agrardreieck“ zwischen Kälte- und Trockengrenze Kollektivwirtschaft: Kolchosa, Sowchosa, Hofland</p>
	<p>9.2.4 Die räumliche Verteilung der Industrie der USA und ihre standörtlichen Bedingungen</p>	<p>Der Manufacturing belt, Pazifik-, Golfküste</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
	<p>9.2.5 Die räumliche Verteilung der Industrie der UdSSR und ihre standörtlichen Bedingungen unter Berücksichtigung planwirtschaftlicher Zielsetzungen</p> <p>9.2.6 Vergleich der beiden Staaten: landwirtschaftlich industriell wirtschaftspolitisch</p>	<p>Alte und neue Industriezentren, z.B. Donbas, Kusbas, Sibirien</p> <p>Marktwirtschaftliche und planwirtschaftliche Organisation; Rohstoffe; Energieproduktion und -verbrauch; Produktion und Produktivität; Lebensstandard</p>

**Vorläufiger
LEHRPLAN
für das Fach
GESCHICHTE
für die Klasse 9 der Realschule**

INHALTSVERZEICHNIS

Anmerkungen	2
Inhaltsübersicht	2
Lehrplaneinheiten:	
9.1: Imperialismus und 1. Weltkrieg	3
9.2: Die USA treten in die Weltpolitik ein	4
9.3: Rußland wird kommunistisch	5
9.4: Die Zeit der Weimarer Republik	6
9.5: Der Nationalsozialismus	7
9.6: Der Zweite Weltkrieg	8
9.7: Projektunterricht	9

Anmerkungen

1. Auf die Vorbemerkungen für die Klassen 7 bis 10 wird verwiesen. Ziele und Inhalte des Lehrplans sind verbindlich; eine gesonderte Regelung gilt für 9.7 (vgl. dort).

Die Hinweise zur Unterrichtsgestaltung sind als Hilfen gedacht, sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind nicht verbindlich.

Bei den Querverweisen verweist der einfache Pfeil (→) auf didaktisch verwandte Ziele oder Inhalte in den Lehrplänen derselben Klassenstufe, der Doppelpfeil (⇒) auf solche in den Lehrplänen anderer Stufen.

Die vorgeschlagenen Stundenzahlen sind Orientierungshilfen. Sie geben Anhaltspunkte für die Intensität der Behandlung, den Stoffumfang und die jeweilige Methode.

Die mit * ausgewiesenen Inhalte sind fakultativ.

Inhaltsübersicht

Der Vorläufige Lehrplan ist auf 30 Unterrichtswochen ausgelegt und umfaßt folgende Lehrplaneinheiten:

	Vorgeschlagene Stundenzahl
Lehrplaneinheit 9.1: Imperialismus und 1. Weltkrieg	9
Lehrplaneinheit 9.2: Die USA	5
Lehrplaneinheit 9.3: Rußland wird kommunistisch	8
Lehrplaneinheit 9.4: Die Zeit der Weimarer Republik	10
Lehrplaneinheit 9.5: Der Nationalsozialismus	11
Lehrplaneinheit 9.6: Der Zweite Weltkrieg	11
Lehrplaneinheit 9.7: Projektunterricht	<u>6</u>
	60

Lehrplaneinheit 9.1: Imperialismus und 1. Weltkrieg		Vorgeschlagene Stundenzahl: 9
Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Die Antriebskräfte nationalistischer und imperialistischer Politik sowie ihre Auswirkungen auf die betroffenen Völker erkennen und – auch unter Aspekten der Gegenwart – beurteilen</p> <p>Erkennen, daß Nationalismus, Imperialismus und Militarismus zu Spannungen unter den Völkern und zum 1. Weltkrieg führten</p>	<p>9.1.1 Vielvölkerstaat Österreich: Nationale Gegensätze und Bestrebungen, diese auszugleichen</p> <p>9.1.2 Großbritannien als führende imperialistische Großmacht</p> <p>*9.1.3 Rußlands kontinentaler Imperialismus (Panslawismus)</p> <p>9.1.4 Deutschlands Hinwendung zur Weltpolitik unter Wilhelm II.</p> <p>9.1.5 Der 1. Weltkrieg von <u>1914–1918</u> im Überblick und die gebietsmäßige Neuordnung Mitteleuropas durch die Friedensverträge <u>1919</u></p>	<p>→ Lp. Mu: 9.1</p> <p>Weltkarte: Übersicht über die Kolonialgebiete → Lp. E: 9.2.4.4 Lebensbilder: Mahatma Gandhi oder andere</p> <p>keine chronologische Kriegsgeschichte</p>

Lehrplaneinheit 9.2: Die USA treten in die Weltpolitik ein		Vorgeschlagene Stundenzahl: 5
Ziele	Inhalte	Hinweise
Erfahren, wie die USA am Ende des 1. Weltkrieges eine führende Rolle in der Staatenwelt des 20. Jahrhunderts übernehmen	<p>9.2.1 Die USA greifen in den 1. Weltkrieg ein</p> <p>9.2.2 Die USA in ihrer Rolle als Führungsmacht: Der wirtschaftliche Aufschwung in den zwanziger Jahren und die Weltwirtschaftskrise <u>1929</u> Roosevelt und der New Deal</p>	<p>Beispiel, wie eine Krise mit demokratischen Mitteln bewältigt wird</p> <p>→ Lp. Ek: 9.2 → Lp. G: 9.4.6</p>

Lehrplaneinheit 9.3: Rußland wird kommunistisch		Vorgeschlagene Stundenzahl: 8
Ziele	Inhalte	Hinweise
Den ideologisch begründeten gesellschaftlichen Umwandlungsprozeß Rußlands beschreiben und in seinen Auswirkungen kritisch beurteilen	<p>9.3.1 Die sozialen Verhältnisse in Rußland vor 1917</p> <p>9.3.2 Von Marx zu Lenin</p> <p>9.3.3 Das Revolutionsjahr 1917</p> <p>9.3.4 Industrialisierung und gesellschaftliche Umwandlung der Sowjetunion unter Stalin</p> <p>*9.3.5 Theorie und Praxis im Kommunismus</p>	<p>→ Lp. Ek: 9.2</p> <p>Gesellschaftliche Schichtung, Landanteile, zaristisches Herrschaftssystem, die Lage des Landproletariats und der Arbeiter</p> <p>Quellen</p> <p>Augenzeugenberichte</p>

Lehrplaneinheit 9.4: Die Zeit der Weimarer Republik		Vorgeschlagene Stundenzahl: 10
Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Aufbau und Gefährdung des ersten demokratischen Staatwesens in Deutschland erkennen und beurteilen</p> <p>Verstehen, daß wirtschaftliche Krisen die Ablehnung der Republik und den militanten Nationalismus fördern</p>	9.4.1 Der Übergang von der monarchisch-autoritären Regierungsform zur demokratischen	Augenzeugenberichte
	9.4.2 Die Weimarer Verfassung als Grundlage für eine demokratische Staatsordnung 1919	Problem der Machtverteilung im Bezugsfeld „Parlament – Kanzler – Präsident“
	9.4.3 Das Krisenjahr 1923	Schwerpunkte: Reparationen und Inflation, Mittelstand als Betroffene, links- und rechtsradikale Putschversuche
	*9.4.4 Stresemanns und Briands Politik der deutsch-französischen Verständigung	
	*9.4.5 Die Wahlen Hindenburgs 1925/1932 und das Verhalten der Parteien	
	9.4.6 Das Übergreifen der Weltwirtschaftskrise 1929/30 auf Deutschland und die politische Radikalisierung	Veränderung der Lebensbedingungen ganzer Bevölkerungsgruppen, Einzelschicksale
	9.4.7 Die Präsidialregierung Brünnings und das Ende der Weimarer Republik	Diskussion: Gründe für das Scheitern der Republik

Lehrplaneinheit 9.5: Der Nationalsozialismus		Vorgeschlagene Stundenzahl: 11
Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Die ideologischen, gesellschaftlichen und politischen Aspekte des Nationalsozialismus darstellen und analysieren</p> <p>Die Konsequenzen dieser totalitären Herrschaft für das Leben des Einzelnen, der Gemeinschaft und der Staaten einschätzen und beurteilen</p> <p>Eine kritisch-engagierte Haltung gegenüber totalitären Denksätzen entwickeln</p>	<p>9.5.1 Adolf Hitler und die NSDAP</p> <p>9.5.2 Die „Machtübernahme“ 1933</p> <p>9.5.3 Ausbau und Sicherung der Diktatur</p> <p>9.5.4 Die Wiederaufrüstung und die Expansionspolitik</p> <p>*9.5.5 Der Faschismus in Europa</p>	<p>Parteiprogramm der NSDAP</p> <p>AV – Medien</p> <p>Möglicher Schwerpunkt: Tschechoslowakei (1938)</p>

Lehrplaneinheit 9.6: Der Zweite Weltkrieg		Vorgeschlagene Stundenzahl: 11
Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Erkennen, daß die Entwicklung zum Zweiten Weltkrieg das Schicksal Europas und der Welt bis heute entscheidend geprägt hat</p> <p>Not und Entwürdigung des Menschen durch den modernen Vernichtungskrieg verstehen und ermessen lernen</p> <p>Verfolgung, Unterdrückung und Vernichtung von Minderheiten in der nationalsozialistischen Zeit darstellen, untersuchen und in ihrer Unmenschlichkeit begreifen</p>	<p>9.6.1 Überblick über den Verlauf des Zweiten Weltkrieges <u>1939–1945</u></p> <p>9.6.2 Die Schrecken des Krieges an der Front und bei der Zivilbevölkerung</p> <p>9.6.3 Die Lebenssituation vor und nach der bedingungslosen Kapitulation <u>1945</u></p> <p>9.6.4 Der Leidensweg der europäischen Juden unter dem Nationalsozialismus</p> <p>9.6.5 Der deutsche Widerstand <u>20. Juli 1944</u></p>	<p>Kartenarbeit: lediglich als Orientierung über die wichtigsten Kriegsschauplätze</p> <p>Augenzeugenberichte</p> <p>Interviews mit Betroffenen → Lp. D: 9.2.1</p> <p>Einbeziehung des zeitlichen Ablaufs</p> <p>Persönlichkeitsbilder: Risiko und menschliche Opferbereitschaft</p>

<i>Lehrplaneinheit 9.7: Projektunterricht</i>	<i>Vorgeschlagene Stundenzahl: 6</i>
Themenvorschläge	Hinweis
<p>9.7.1 Revolutionäre Vorgänge am Ende des 1. Weltkrieges in . . .</p> <p>9.7.2 Der Alltag im Inflationsjahr 1923</p> <p>9.7.3 Der Übergang von der Weimarer Republik zum Nationalsozialismus in</p> <p>9.7.4 Die Hitlerjugend in</p> <p>9.7.5 Stätten von nationalsozialistischen Zwangsmaßnahmen im Heimatraum (KZ, Euthanasieprogramm, Zwangsarbeits- und Kriegsgefangenenlager)</p> <p>9.7.6 Beispiele des Widerstandes</p> <p>9.7.7 Schicksal jüdischer Mitbürger</p> <p>9.7.8 Bombenkrieg – Kriegsende in</p>	<p>Die Themen verstehen sich als Möglichkeit, landesgeschichtliche Inhalte in die entsprechenden Lehrplaneinheiten einzubringen.</p> <p>Die vorgeschlagene Stundenzahl kann dabei in einer oder mehreren Lehrplaneinheiten verwendet werden.</p>

Vorläufiger
LEHRPLAN
für das Fach
GEMEINSCHAFTSKUNDE
für die Klasse 9 der Realschule

INHALTSVERZEICHNIS

Anmerkungen	2
Inhaltsübersicht	2
Lehrplaneinheiten: 9.1: Arbeitswelt und Berufswahl	3
9.2: Das Land Baden-Württemberg	4
9.3: Bürger und Verwaltung	6

Anmerkungen

Auf die Vorbemerkungen für die Klassen 7 bis 10 wird verwiesen.

Ziele und Inhalte des Lehrplans sind verbindlich;
mit Stern (*) gekennzeichnete sind fakultativ.

Die Hinweise zur Unterrichtsgestaltung sind als Hilfen gedacht, sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind nicht verbindlich.

Bei den Querverweisen verweist der einfache Pfeil (→) auf didaktisch verwandte Ziele oder Inhalte in den Lehrplänen derselben Klassenstufe, der Doppelpfeil (⇒) auf solche in den Lehrplänen anderer Stufen.

Die vorgeschlagenen Stundenzahlen sind Orientierungshilfen. Sie geben Anhaltspunkte für die Intensität der Behandlung, den Stoffumfang und die jeweilige Methode.

Inhaltsübersicht

Der Vorläufige Lehrplan ist auf 30 Unterrichtswochen ausgelegt und umfaßt folgende Lehrplaneinheiten:

	Vorgeschlagene Stundenzahl
Lehrplaneinheit 9.1: Arbeitswelt und Berufswahl	8
Lehrplaneinheit 9.2: Das Land Baden-Württemberg	14
Lehrplaneinheit 9.3: Bürger und Verwaltung	<u>8</u>
	30

Lehrplaneinheit 9.2: Das Land Baden-Württemberg		Vorgeschlagene Stundenzahl: 14
Ziele	Inhalte	Hinweise
Aufgaben des Landes an konkreten Beispielen kennenlernen	9.2.1 Aufgaben des Landes bei der Planung und Finanzierung von öffentlichen Einrichtungen	Lokal interessierende Möglichkeiten Mögliche Beispiele: ⇒ Lp. Gk: 7.4.1; 7.4.2 Finanzierung der eigenen Schule untersuchen und aufgliedern: Kosten für Lehrkräfte, sonstige Personalkosten, Sachkosten, Sachkostenbeiträge, Investitionskosten, Zuschüsse; Straßenbau → Lp. BK: 9.4.2 Bau einer Kläranlage
	9.2.2 Weitere Aufgaben des Landes	<i>Möglicher Schwerpunkt:</i> Polizei Landesplanung, Bildungspolitik, Sportstättenplan, Denkmal-, Natur- und Landschaftsschutz → Lp. BK: 9.4.2 Auswahl nach Aktualität und Wichtigkeit
Über allgemeine Grundsätze der staatlichen Haushaltsführung Bescheid wissen und die Hauptfinanzquellen des Landes kennen	9.2.3 Aus dem Landeshaushalt: Keine Ausgabe ohne Deckung Steuern und ihre Verteilung zwischen den öffentlichen Händen * Finanzierung über Kredite	Informationsmaterial des Landes (Finanzministerium)

Lehrplaneinheit 9.3: Bürger und Verwaltung		Vorgeschlagene Stundenzahl: 8	
Ziele	Inhalte	Hinweise	
Erfahren, daß die Verwaltung nötig, an Recht und Gesetz gebunden und für die Bürger da ist	9.3.1 Aufgaben der Verwaltung	Lokale und aktuelle Beispiele, z.B. Baugesuch, „wildes Bauen“, KFZ-Zulassung, nicht verkehrssichere Fahrzeuge, Antrag auf Steuerrückerstattung	
	9.3.2 Wichtige Ämter in Gemeinde und Kreis	Einwohnermeldeamt, Standesamt, Paßamt usw. ⇒ Lp. Gk: 7.4.2, 7.4.4	
	9.3.3 Wer ist zuständig?	Informationsschrift des Staatsministeriums, Behörden-Wegweiser Besuch einer Verwaltungsstelle	
	9.3.4 Der Bürger erhält einen schriftlichen „Bescheid“	Schriftlichkeit zum Schutz des Bürgers → Lp. D: 9.2.3 Grundsteuerbescheid Abwasserabgaben Müllabfuhr Bußgeldbescheid	
	Möglichkeiten des Einspruchs gegen einen behördlichen Bescheid kennenlernen	9.3.5 Widerspruch	Fallbeispiel → Lp. D: 9.1.2, 9.1.7
		9.3.6 Klage vor dem Verwaltungsgericht	Fristenwahrung → Lp. D: 9.1.2, 9.1.7
		9.3.7 Petition an den Landtag	Informationsschrift des Landtags, PETITIONS-AUSSCHUSS → Lp. D: 9.1.2, 9.1.7

**Vorläufiger
LEHRPLAN
für das Fach
ENGLISCH
(Pflichtfremdsprache)
für die Klasse 9 der Realschule**

INHALTSVERZEICHNIS

Anmerkungen	2
Inhaltsübersicht	2
9.1: Ziele	3
9.2: Inhalte	4
9.3: Hinweise	7

Anmerkungen

Auf die Vorbemerkungen für die Klassen 7 bis 10 wird verwiesen.

Ziele und Inhalte des Lehrplans sind verbindlich.

Die Hinweise zur Unterrichtsgestaltung sind als Hilfen gedacht; sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind nicht verbindlich.

Bei den Querverweisen verweist der einfache Pfeil (→) auf didaktisch verwandte Ziele oder Inhalte in den Lehrplänen derselben Klassenstufe, der Doppelpfeil (⇒) auf solche in den Lehrplänen anderer Stufen.

In den Lehrplänen einzelner Fächer sind Elemente der Berufsorientierung ausgewiesen. Sie sind mit der Abkürzung (BO) gekennzeichnet. Sie sind fakultativ.

Falls das eingeführte Lehrwerk nicht alle in der jeweiligen Strukturenliste aufgeführten Stoffe in der betreffenden Klasse abdecken sollte, sondern einzelne in einer früheren oder späteren Klasse anbietet, ist es aus unterrichtspraktischen Gründen in Ausnahmefällen zulässig, ihre Behandlung vorzuverlegen oder zu verschieben, sofern die Behandlung des Gesamtsumms gewährleistet ist.

INHALTSÜBERSICHT

Der Vorläufige Lehrplan ist auf 30 Unterrichtswochen ausgelegt. Die Zeit für Lernerfolgskontrollen ist darin enthalten.

9.1 Ziele nach Fertigkeiten aufgegliedert	3
9.1.1 Hörverstehen	3
9.1.2 Sprechen	3
9.1.3 Lesen	3
9.1.4 Schreiben	3
9.1.5 Dolmetschen und schriftliches Übersetzen	3
9.2 Inhalte	4
9.2.1 Phonetik/Phonologie	4
9.2.2 Lexis	4
9.2.3 Strukturen	4
9.2.4 Themen – Situationen	6
9.2.5 Anwendungsförmern	6
9.3 Hinweise	7
9.3.1 Phonetik/Phonologie	7
9.3.2 Lexis/Lexikonbenutzung	7
9.3.3 Ganzschriften/Zusatztexte	7

9.1 ZIELE nach Fertigkeiten gegliedert

9.1.1 Hörverstehen

- a) Der Schüler versteht Äußerungen des Lehrers und des *native speaker*, die auch ein gewisses Maß an unbekanntem Wortschatz enthalten. Er wird weiter an das natürliche Sprechtempo eines *native speaker* gewöhnt und an das Hörverstehen unter erschwerten Bedingungen.
- b) Er unterscheidet britisches von amerikanischem Englisch und andere regional bedingte Sprachvarianten.

9.1.2 Sprechen

- a) Er gibt gehörte oder gelesene Inhalte in Form von Berichten oder im Gespräch wieder. Er erzählt Texte überschaubaren Inhalts nach und faßt sie unter Anleitung des Lehrers zusammen.
- b) In Gesprächen und Diskussionen über Fragen, die sich aus den für Klasse 9 vorgesehenen Themen und Situationen ergeben, vertritt er seinen eigenen Standpunkt. Dabei geht er in angemessener Form auf seine Gesprächspartner ein. → Lp. D: 9.1.2
- c) Er schildert Erlebtes und führt in umgangssprachlichem Englisch Gespräche über alltägliche Inhalte.

9.1.3 Lesen

- a) Er liest Texte vor, die er selbst vorbereitet hat.
- b) Zu den Texten, die er bisher still lesend erschlossen hat, treten authentische Gebrauchstexte.
- c) Er erschließt lesend außerhalb des Unterrichtes längere Texte aus Ganzschriften unter Hinzuziehung eines Wörterbuches. Das eigenständige sinnentnehmende Lesen gewinnt immer mehr an Gewicht.

9.1.4 Schreiben

- a) Er schreibt diktierte Texte mit einigen ihm unbekanntem Wörtern, deren Schreibung er aus den erlernten Rechtschreibregeln erschließen kann.
- b) Er beherrscht Formen schriftlicher Äußerung, die aus vorgegebenem Material erwachsen.

9.1.5 Dolmetschen und schriftliches Übersetzen

Er vermittelt einfache Sachverhalte zwischen Personen, die die jeweils andere Sprache nicht beherrschen.

Er übersetzt nach mündlichen Vorübungen kürzere Texte einfachen Inhalts schriftlich aus dem Englischen ins Deutsche.

9.2 INHALTE

9.2.1 Phonetik/Phonologie

Beim Erlernen neuer lexikalischer Einheiten und Strukturen tauchen oft neue phonologische Erscheinungen auf. Diese sind in der jeweiligen Klassenstufe neu zu behandelnde Inhalte.

9.2.2 Lexis

Bis Ende der Klasse 9 wird der Wortschatz um etwa 600 lexikalische Einheiten auf ca. 3000 erweitert. Zu den Auswahlkriterien siehe
⇒ Lp. E: 7.2.2

9.2.3 Strukturen

Der Lehrplan der Klasse 9 verzichtet auf eine detaillierte Angabe von Revisions im Strukturenkatalog. Daß der Lehrer entsprechend dem Aufbau und im Hinblick auf den Abschluß dieses Lernkurses regelmäßige Wiederholungen in seiner Planung ausweist und im Unterricht durchführt, wird als selbstverständlich betrachtet. Er sollte sich dabei jedoch an den Bedürfnissen seiner Schüler orientieren können.

Die mit * versehenen Strukturen brauchen die Schüler nur passiv zu beherrschen.

I. THE SIMPLE SENTENCE

Inversion after *nor*, *neither*, *so*

II. THE COMPLEX SENTENCE

1. Adverbial clauses

*1.1 Clauses with *whatever*, *whoever*, *whenever*, *wherever*, *however*

1.2 Clauses of a) proportion and b) preference

a) The older she grew, the prettier she became.

b) He decided to say nothing rather than tell a lie.

2. Direct and indirect speech

2.1 Other changes apart from those of tense

(i.e. here/there, this/that, tomorrow/the next day)

2.2 How to report questions and commands

3. Relative clauses with prepositions

III. THE VERB

1. Tense/Aspect

1.1 Present perfect: progressive form

1.2 Future

* a) future tense progressive form

b) present tense simple form

2. Auxiliaries

Modal auxiliaries: *dare (not), used to, *would, *will*

When he was young, he used to (would) get up early.

A dog will usually obey his master.

3. The participle

* Past participle causative after *to have*

I must have my shoes repaired; I can't do it myself.

IV. THE NOUN

1. *Number*: special cases (i.e. uncountables, irregular plural forms)2. *Gender*: special cases (i.e. countries, ships, animals)3. *Case*: s-genitive/special cases (i.e. today's newspaper, a three miles' walk, an hour's sleep, the Harrys's house)

V. THE ADJECTIVE

* Cases where *one* does not occur regularly

Of all his plays this is certainly the most famous.

Which of the films did you like better, the first or the second?

VI. THE ADVERB

The functions of adverbs

She turned round quickly./She is extremely beautiful./ He got up very quietly.

VII. THE PRONOUN

Relative pronouns: the German *w e r* rendered by *anyone who, people who, those who* etc.

Anyone who drives a car must have a driving-licence.

9.2.4 Themen – Situationen

1. *Private and social life among young people/leisure time, music and dancing, youth clubs, friendship, dating, engagements, weddings/*
→ Lp. Mu: 9.1
2. *Making a living/ training for a job, applying for a post, work, unemployment, personal budgeting/* → Lp. D: 9.1.2; Gk: 9.1
3. *Municipal life/ essential services (energy supply, fire brigade, refuse collection etc.), traffic problems, law and order (juvenile delinquency), authorities and administration /*
→ Lp. Gk: 9.1.2 und 9.3
4. *British society / tradition and modern tendencies, class distinctions, the welfare state, Britain's political heritage and her role in the world today, Britain's present political system /* → Lp. G: 9.1.2
5. *The colour problem in the USA / slaves from Africa, the Civil War and the abolition of slavery, present situation of coloured people /*
→ Lp. MU: 9.5
- *6. *Choosing a career / a travel agent or secretary (with knowledge of foreign languages) working in Germany; training, salary, description of the job / (BO)* → Lp. D: 9.2.2

1.–5. sind verbindliche Rahmenthemen. Ihre Formulierung und ihre Reihenfolge sind unverbindlich. Die Unterthemen sind als Vorschläge bzw. Erläuterungen aufzufassen. Rahmenthema 6. ist fakultativ.

9.2.5 Anwendungsformen

Siehe ⇒ Lp. E 7.2.6. Hinzu kommen folgende Erweiterungen:

1. *Gespräch:* Diskussion → Lp. D: 9.1.2
2. *Mündliche Mitteilung:* Kleinere Referate → Lp. D: 9.1.1
3. *Schriftliche Mitteilungen:* Briefe offizieller Art, Gebrauchsanweisungen, Bekanntmachungen → Lp. D: 9.1.7; Gk 9.3.5

Auch in Klasse 9 wird eine Ganzschrift empfohlen.

9.3 HINWEISE

9.3.1 Phonetik/Phonologie

Zusätzlich zu der täglichen Übung und *habit formation* bei der Ausspracheschulung macht der Lehrer die Schüler mit weiteren Besonderheiten bekannt und hebt Ausspracheschwierigkeit ins Bewußtsein, die durch rein imitatives Lernen nicht sicher genug beherrscht werden.

Bei der Schulung der *Intonation* wird das Hauptaugenmerk auf den drei wichtigsten Unterschieden gegenüber der Satzmelodie im Deutschen liegen.

9.3.2 Lexis

Die Auswahl der lexikalischen Einheiten und die systematische Wiederholung in bekannten und neuen Zusammenhängen wird weitgehend durch Themen und Situationen dieser Klassenstufe vorgegeben. Darüberhinaus sorgt der Lehrer durch Einsatz zusätzlicher Texte (z.B. Lektüre) und durch Übungen zur Wortbildungslehre für ein stetiges Anwachsen des passiven Wortschatzes. Dieser wird teilweise in den aktiven Wortschatz übergeführt. Die Ausbildung der Fähigkeit, morphologische und semantische Zusammenhänge zu erkennen, erleichtert das Erschließen und Speichern eines größeren Wortschatzes. Der Lehrer sollte die Schüler – als Hilfen bei Sprechakten und Fehlerkorrekturen – auf satzverbindende *Reference Markers* (wie z.B. *I say* oder *Well, listen*) und auf idiomatische Wendungen hinweisen. Das Zusammenstellen kleiner Lernlisten empfiehlt sich.

Lexikonbenutzung

Der Lehrer muß die Schüler mit der Fertigkeit des Nachschlagens in gebräuchlichen einsprachigen, englisch-deutschen und deutsch-englischen Nachschlagewerken vertraut machen.

9.3.3 Ganzschriften/Zusatztexte

Bei der Arbeit mit Zusatztexten lassen sich alle vier Grundfertigkeiten in einer freien und lehrbuchunabhängigen Weise fördern. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Beschäftigung mit interessanten, der Altersstufe angemessenen Inhalten, die auch dazu geeignet sind, die Bildungs- und Erziehungsziele des Englischunterrichtes zu verwirklichen. Bei der Lektürearbeit ergibt sich die Schulung der Fertigkeiten in unaufdringlicher und motivierender Form und in der Regel ohne systematische Sprachübungen.

Durch gezielte Aufgabenstellungen werden die Schüler zu eigenständigem *Lesen* erst kürzerer, dann längerer Textteile angehalten. Schlüsselpassagen und wichtige Dialogstellen, von den Schülern selbst herausgesucht, eignen sich zum Üben des lauten Lesens. Voraussetzung für lautes Lesen ist, daß der vorzulesende Text erschlossen ist und Wortschatz

und Strukturen bekannt sind. Das laute Lesen ist nicht sinnerschließend, sondern sinndarstellend.

Vielfältige Möglichkeiten bieten sich auch an, das produktive *Schreiben* nach Vorgaben zu üben, z.B. Zusammenfassungen, Formulieren von Teilüberschriften, Charakteristika, Indizienmaterial sammeln etc.

Aus solchen Texten erwächst gleichzeitig eine Fülle von *Sprechlässen*, die zu echten Gesprächen und Diskussionen führen können. Die dabei zunehmend eigenständigeren Äußerungen erfordern immer mehr die Fähigkeit, die Form zu wählen, die der eigenen Aussageabsicht und dem Gesprächspartner gerecht wird. Diese Fähigkeit wird teilweise schon beim Erwerb der Muttersprache angelegt; sie bedarf jedoch besonderer Beachtung und Förderung jetzt auch im Fremdsprachenunterricht.

Schließlich eignet sich die Beschäftigung mit Zusatztexten durch eine Vielfalt an möglichen Aufgabenstellungen besonders gut zur Einübung sozialer Verhaltensweisen durch Partner- und Gruppenarbeit, auch in der häuslichen Arbeit.

**Vorläufiger
LEHRPLAN
für das Fach
ENGLISCH
(Wahlpflichtfremdsprache)
für die Klasse 9 der Realschule**

INHALTSVERZEICHNIS

Anmerkungen	2
Inhaltsübersicht	2
WP 9.1: Ziele	3
WP 9.2: Inhalte	3
WP 9.3: Hinweise	6

Anmerkungen

Auf die Vorbemerkungen für das Wahlpflichtfach Englisch für die Klassen 8 bis 10 der Realschule wird verwiesen.

Ziele und Inhalte des Lehrplans sind verbindlich.

Die Hinweise zur Unterrichtsgestaltung sind als Hilfen gedacht; sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind nicht verbindlich.

Bei den Querverweisen verweist der einfache Pfeil (→) auf didaktisch verwandte Ziele oder Inhalte in den Lehrplänen derselben Klassenstufe, der Doppelpfeil (⇒) auf solche in den Lehrplänen anderer Stufen.

Falls das eingeführte Lehrwerk nicht alle in der jeweiligen Strukturenliste aufgeführten Stoffe in der betreffenden Klasse abdecken sollte, sondern einzelne in einer früheren oder späteren Klasse anbietet, ist es aus unterrichtspraktischen Gründen in Ausnahmefällen zulässig, ihre Behandlung vorzuverlegen oder zu verschieben, sofern die Behandlung des Gesamtpensums gewährleistet ist.

INHALTSÜBERSICHT

Der Vorläufige Lehrplan ist auf 30 Unterrichtswochen ausgelegt. Die Zeit für Lernerfolgskontrollen ist darin enthalten.

WP 9.1	Ziele nach Fertigkeiten aufgliedert	3
WP 9.1.1	Hörverstehen	3
WP 9.1.2	Sprechen	3
WP 9.1.3	Lesen	3
WP 9.1.4	Schreiben	3
WP 9.1.5	Sprache über Sprache	3
WP 9.2	Inhalte	3
WP 9.2.1	Phonetik/Phonologie	3
WP 9.2.2	Lexis	4
WP 9.2.3	Strukturen	4
WP 9.2.4	Sprache über Sprache	6
WP 9.2.5	Themen – Situationen	6
WP 9.2.6	Anwendungsformen	6
WP 9.3	Hinweise	6
WP 9.3.1	Hörverstehen	7
WP 9.3.2	Lexis	7
WP 9.3.3	Strukturen	7

WP 9.1 ZIELE nach Fertigkeiten gegliedert**WP 9.1.1 Hörverstehen**

Der Schüler versteht

- a) einfache rein verbale Worterklärungen im Sinnzusammenhang und erschließt leicht zu erfassende Wortbedeutungen selbst,
- b) Äußerungen von Lehrer und Mitschülern im Klassengespräch, das sich auf die Reproduktion bekannter Inhalte beschränkt,
- c) den Lehrervortrag von etwas umfangreicheren Texten,
- d) *native speaker* in didaktisch aufbereiteten Texten von Tonträgern.

WP 9.1.2 Sprechen

- a) Er beteiligt sich ansatzweise mit eigenen Formulierungen an der Erklärung von Wörtern und Ausdrücken.
- b) Er verbessert seine Sprechfertigkeit in den verschiedenen Bereichen der Phonetik.

WP 9.1.3 Lesen

- a) Der Schüler liest einfache Texte, die er selbst vorbereitet hat, sinngemäß vor.
- b) Er erfaßt still lesend größere Sinnzusammenhänge und einzelne Informationen, Aufforderungen, Hinweise etc.

WP 9.1.4 Schreiben

- a) Er erlernt weitere, neue Schreibweisen, die außerhalb der Regelhaftigkeit liegen oder zu liegen scheinen.
- b) Er beherrscht Formen schriftlicher Äußerungen, die sich eng an vorgegebenes Material halten.

WP 9.1.5 Sprache über Sprache

Der Schüler beherrscht teils aktiv, teils passiv die wichtigsten grammatischen Bezeichnungen → Lp. WPE: 9.2.4

WP 9.2 INHALTE**WP 9.2.1 Phonetik/Phonologie**

Beim Erlernen neuer lexikalischer Einheiten und Strukturen tauchen oft neue phonologische Erscheinungen auf. Diese sind in der jeweiligen Klassenstufe neu zu behandelnde Inhalte.

Die passive Kenntnis der internationalen Lautschriftzeichen wird so weit vervollständigt, daß der Lernende in der Lage ist, die Aussprache unbekannter Wörter aus dem Wörterbuch selbst zu erschließen.

Die Aussprache der Buchstaben des Alphabets sollte von den Schülern beim Buchstabieren von Wörtern verstehend und sprechend beherrscht werden.

WP 9.2.2 Lexis

Bis Ende der Klasse 9 sollten die Schüler etwa 1100 lexikalische Einheiten beherrschen.

Zu den Auswahlkriterien siehe ⇒ Lp. WPE: 8.2.2

WP 9.2.3 Strukturen

Der Lehrplan WPE 9 verzichtet auf eine detaillierte Angabe von Revisions im Strukturenkatalog. Daß der Lehrer entsprechend dem Aufbau dieses Lernkurses regelmäßig Wiederholungen in seiner Planung ausweist und im Unterricht durchführt, wird als selbstverständlich betrachtet. Er sollte sich dabei auch an den Bedürfnissen seiner Schüler orientieren können.

Die mit * versehenen Strukturen brauchen die Schüler nur passiv zu beherrschen.

I. THE SIMPLE SENTENCE

1. *Tag questions* zu behandelten Strukturen
2. *Commands*
 - * a) changed into a question
 - b) with *let*
- * 3. *Exclamations* with *what* and *how*

II. THE COMPLEX SENTENCE

1. *Clauses of condition*
 - a) real: If you invite her to the party, I'll come, too.
 - b) unreal: If he asked me to come I'd accept.
2. *Relative clauses* with *who(m)*, *which*, *that* (without prepositions)

III. THE VERB

1. Tense/Aspect

1.1 Future

- a) going to
- b) shall/will

* c) present tense progressive form

1.2 Past tense simple form

1.3 Present perfect simple form

1.4 Conditional

1.5 Past tense simple form versus present perfect simple form

2. Voice:

passive voice in so far as it corresponds to German structures

3. Auxiliaries

* 3.1 Modal auxiliaries: *may, may not, might, might not*
(*may*: You may have heard of this before)

3.2 Modal auxiliaries and their substitutes:

- must – to have to*
- can – to be able to*

* *can/may – to be allowed to*

IV. THE ADVERB

1. Formation of adverbs

2. Adverb versus adjective

V. THE NUMERALS

1. Cardinal numbers up to *one million*

2. Ordinal numbers up to *the hundredth*

VI. THE PRONOUN

1. Reflexive and emphasizing pronouns

2. Possessive pronouns: *mine, yours, his* etc.

3. Indefinite pronouns

- a) *some – any* and their compounds
- b) *(a) little, (a) few, no, several*

* 4. Replacive *one, ones*

WP 9.2.4 Sprache über Sprache

Adverb
Auxiliary
Pronoun: personal, possessive, relative
Preposition
Past tense, present perfect, conditional
Active voice, passive voice

WP 9.2.5 Themen – Situationen

1. *Traffic*/ traffic regulations, asking (a policeman) for information, going by bus or underground/
2. *Leisure time activities*/ invitations, outing, picnic, barbecues, cinema, television, circus, youth clubs, pop music/
3. *Travelling*/ by train (station), plane (airport), boat (harbour), at the customs, banks (money), post office (telephoning)/
4. *Help in danger*/ accident, first aid, rescue, smog alarm, ambulance, lost property/
5. *London*/ famous sights, some historical facts/
6. *Great Britain*/ cultural and geographical aspects, festivals, concerts, museums, architecture
The Black Country, Lake District, The Scottish Highlands/

1.–6. sind verbindliche Rahmenthemen. Ihre Formulierung und ihre Reihenfolge sind unverbindlich. Die Unterthemen sind als Vorschläge bzw. als Erläuterungen aufzufassen.

WP 9.2.6 Anwendungsformen

Siehe ⇒ Lp. WPE: 8.2.6

WP 9.3 HINWEISE

Vorbemerkungen: Das in Lp WPE 8 Gesagte gilt uneingeschränkt auch für die Klasse 9. Es bleibt eine vorrangige Aufgabe des Lehrers, sich zu bemühen, die Diskrepanz zwischen den im 2. Lernjahr möglichen sprachlichen Mitteln und dem Reifestand der Schüler in Klasse 9 zu überbrücken.

WP 9.3.1 Hörverstehen

Gelegentlich können Aussprachevarianten mit regionaler Färbung für die Schüler interessant und motivationsfördernd sein; jedoch handelt es sich dabei nur um Hörverstehensversuche.

WP 9.3.2 Lexis

Bei der Wortschatzarbeit wird durch mehrmalige Aufnahme des gleichen Wortfeldes erreicht, daß bereits Gelerntes erneut ins Bewußtsein gehoben und neues Material leichter erworben wird. Darüber hinaus wird mit Zusammenstellungen gearbeitet, bei denen die syntaktisch miteinander verknüpften Wörter dargestellt und geübt werden.

Beispiele: to *take a photo* — ein *Photo machen*
on the bus — *im Bus*

Im Rahmen von lexikalischen Schwierigkeiten dieser Art können gelegentlich einfache Sätze, die die Schüler aus dem Lektionstext schon kennen, in deutscher Sprache vorgegeben werden.

Im Bereich der Wortbildungslehre werden erste bewußtmachende Übersichten über gängige Vor- und Nachsilben erarbeitet, z.B. *un-, -ful, -less* etc. Wichtig ist ferner die Kenntnis der Funktion einiger auch in deutschen Fremdwörtern erscheinender romanischer Vorsilben, z.B. *re-, ex-, sub-, trans-,* etc.

Häufig auftretende Wendungen, die in Gesprächen benötigt werden (z.B. *I am sure, I'm sorry, I should think* etc.), und einige idiomatisch gebrauchte *phrasal verbs* und/oder *prepositional verbs* müssen beachtet und geübt werden.

WP 9.3.3 Strukturen

Besonders im Bereich der Tempora muß man sich auf Grundlegendes beschränken. Dabei spielt der Gebrauchswert eine vorrangige Rolle.

Bei III.2. (passive voice) sollte man sich auf die Verwendung des *simple present, simple past* und weniger *modals* beschränken.

Bei II.1.b. (if-clauses) kann man sich auf *would* beschränken.

Vorläufiger
LEHRPLAN
für das Fach
FRANZÖSISCH
(Wahlpflichtfremdsprache)
für die Klasse 9 der Realschule

INHALTSVERZEICHNIS

Anmerkungen	2
Inhaltsübersicht	2
A. Sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten	3
B. Fachliche Kenntnisse und Einsichten	6
C. Frankreichkundliche Kenntnisse und Einsichten	9

Anmerkungen

Auf die Vorbemerkungen für das Fach Französisch als Wahlpflichtfremdsprache für die Klassen 8 bis 10 wird verwiesen. Ziele und Inhalte des Lehrplans sind verbindlich mit Ausnahme der mit Sternchen bezeichneten; diese sind fakultativ und können dann erarbeitet werden, wenn besonders günstige Unterrichtsverhältnisse vorliegen. Aus den angegebenen Beispielen ist eine sinnvolle Auswahl zu treffen.

Die Hinweise zur Unterrichtsgestaltung sind als Hilfen gedacht; sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind nicht verbindlich.

Bei den Querverweisen verweist der einfache Pfeil (→) auf didaktisch verwandte Ziele oder Inhalte in den Lehrplänen derselben Klassenstufe, der Doppelpfeil (⇒) auf solche in den Lehrplänen anderer Stufen.

In den Lehrplänen einzelner Fächer sind Elemente der Berufsorientierung ausgewiesen. Sie sind mit der Abkürzung (BO) gekennzeichnet.

Falls das eingeführte Lehrwerk nicht alle in der jeweiligen Strukturenliste aufgeführten Stoffe in der betreffenden Klasse abdecken sollte, sondern einzelne in einer früheren oder späteren Klasse anbietet, ist es aus unterrichtspraktischen Gründen in Ausnahmefällen zulässig, ihre Behandlung vorzuverlegen oder zu verschieben, sofern die Behandlung des Gesamtpensums gewährleistet ist.

INHALTSÜBERSICHT

A.	Sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten	
1.	Hörverstehen	3
2.	Sprechfertigkeit	3
3.	Leseverstehen	3
4.	Schriftlicher Ausdruck	4
		5
B.	Fachliche Kenntnisse und Einsichten	
1.	Lautlehre/Phonologie	6
2.	Wortschatz (Lexis)	6
3.	Grammatik	7
C.	Frankreichkundliche Kenntnisse und Einsichten	9

A. Sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten

1. Hörverstehen

1.1 Ziele

1.1.1 Fähigkeit, Sprachäußerungen des Alltags im Zusammenhang zu verstehen.

1.1.2 Verstehen von einfachen Texten und Informationen.

1.2 Inhalte

Zu 1.1.1:

Als Sprachäußerungen kommen z.B. in Frage: Bitten, Fragen, Aufforderungen, einfache Arbeitsanweisungen, kurze einfache Erklärungen, einfache Kurzdialoge.

Der aktive und passive Wortschatz sollte dem FF1 entstammen; soweit es die Sachbereiche erfordern, tritt ein an die Situation gebundenes Vokabular hinzu.

1.3 Hinweise

Da ein immer größerer Teil der Information im Alltag durch Massenmedien und Tonträger übermittelt wird, sollte die Fähigkeit gefördert werden, aus gehörter Information Hauptlinien und Schwerpunkte zu erfassen (z.B. am Bahnhof oder am Flugplatz Informationen aus Lautsprecheranlagen, im Radio oder Fernsehen zentrale Aussagen aus einem Straßen- oder Wetterbericht).

2. Sprechfertigkeit

2.1 Ziele

2.1.1 Sprachimitation

Fähigkeit, zusammenhängende Einheiten in bezug auf Lautung und Intonation richtig nachzusprechen.

2.1.2 Sprachreproduktion

- Fähigkeit, Sprachäußerungen aus dem Gedächtnis richtig wiederzugeben;
- Fähigkeit, einfache Fragen zu einem Text zu beantworten und Handlungsabläufe textnah wiederzugeben.

2.1.3 Sprachproduktion

- Sprachlich richtiges Reagieren auf Fragen, Bitten, Aufforderungen, kurze Mitteilungen und auf einfache Höflichkeitsformeln.
- Fähigkeit, gelernte Wörter, Wendungen und Strukturen in anderen Situationen richtig anzuwenden.

2.2 *Inhalte*

Wortschatz (vgl. B.2.2); Strukturen (vgl. B.3.2.): Aussagen, Fragen, Aufforderungen, einfache Willensäußerungen in erweiterten Hauptsätzen und geläufigen Nebensätzen.

Sachgebiete (vgl. C.1.2): typische Redewendungen, Gruß- und Höflichkeitsformeln, Dialoge und Texte zu C.1.2

Lieder und Chansons (→ Lp. Mu: 9.1)

2.3 *Hinweise*

Zu 2.1.1:

Nachsprechen kann in Form von Kurzdialogen (micro-conversation) erfolgen.

Zu 2.1.2:

Fragen zu einem vorgegebenen Text beantworten. Einen bekannten Text in kleinen Einheiten durch Antworten auf Lehrer- und Schülerfragen wiedergeben.

Zu 2.1.3:

Ab der 2. Hälfte des 9. Schuljahres sind die Voraussetzungen für eine etwas stärkere Gewichtung der produktiven Spracharbeit gegeben. Hierzu bieten sich folgende Übungen an (Wortschatz und Strukturen werden vorher bereitgestellt):

- Rollenspiel mit vorgegebener Situation (z.B. im Restaurant; Empfang in einer französischen Austauschfamilie).
- Versprachlichung von Bildmaterial (z.B. Bildgeschichten).
- Mündliche Auswertung von landeskundlichem Material (z.B. Fahrpläne, Speisekarten, Kochrezepte).
- Wiedergabe von bekannten Texten in sprachlich einfacher Form.
- Einfaches Gespräch über einen Text oder ein Thema und einfache Stellungnahmen dazu (z.B. c'est triste, ce n'est pas drôle, c'est amusant).

3. *Leseverstehen und Lesefähigkeit*

3.1 *Ziele*

3.1.1 Stilles und lautes Lesen von Texten mit bekanntem Wortschatz und bekannten Strukturen in neuen Situationen.

3.1.2 Lesen und Verstehen von Texten mit nur wenigen unbekanntem Wörtern, die aus dem Zusammenhang leicht zu erschließen sind.

3.2 *Inhalte*

Zu 3.1.1:

Texte aus dem landeskundlichen Bereich, auch einfache Anweisungen, Erklärungen und Aufforderungen (vgl. C.1.2); Wortschatz (vgl. B. 2) und Strukturen (vgl. B. 3).

Zu 3.1.2:

Einfache Dialoge, Texte und Beschreibungen.

3.3 *Hinweise*

Lautes Lesen dient weiterhin der Verbesserung der Aussprache (Akzent, Rhythmus, Bindung, Intonation). Einfache landeskundliche Texte können unter bestimmten Gesichtspunkten (Leitfragen, Themenbereiche, bestimmte Sachinformationen) erarbeitet werden.

4. **Schriftlicher Ausdruck**

4.1 *Ziel*

Umsetzen von mündlich erarbeiteten Wörtern und Strukturen in Schrift (code écrit).

4.2 *Inhalte*

Vokabeln und Strukturen (vgl. B. 2 und B. 3)

Aufschreiben einer Information oder einer zuvor mündlich erarbeiteten Texteinheit.

Schriftliches Kommentieren und Dialogisieren von Situationen und Bildern.

Beantworten von Fragen zu einem behandelten Text, einer Situation, einem Handlungsablauf.

Verfassen eines kleinen schriftlichen Berichts über einen Vorgang, ein Erlebnis.

Schreiben eines einfachen Briefes.

4.3 *Hinweise*

Im zweiten Lernjahr sollte schrittweise der Übergang von einem überwiegend reproduzierenden Schreiben zu einem freieren schriftlichen Ausdruck angestrebt werden. Grundsätzlich gilt, daß vor einer schriftlichen Aufgabe das mündliche Erarbeiten liegt, welches verschiedene Möglichkeiten des sprachlichen Ausdrucks bereitstellen muß.

B. Fachliche Kenntnisse und Einsichten

1. Lautlehre/Phonologie

1.1 Ziele

- 1.1.1 Automatisierung der in Klasse 8 erworbenen Fertigkeiten.
- 1.1.2 Vertiefen der in Klasse 8 erworbenen Einsichten in die Bedeutung der Aussprache bei hörbaren Unterschieden.
- 1.1.3 Richtiger Gebrauch der Wortbindung (liaison obligatoire).

1.2 Inhalte

Vertiefung der Inhalte aus dem Lehrplan Klasse 8.

Zu 1.1.1:

Vokaloppositionen, Konsonantenoppositionen
Unterscheidung von nasalen und oralen Vokalen (bon/beau).
Unterscheidung von nasalen Vokalen (banc/bon).

Zu 1.1.2:

Unterscheidung von hörbarem Masculinum und Femininum.
Unterscheidung von hörbaren Unterschieden zwischen Singular und Plural (z.B. il entend/ils entendent)

1.3 Hinweise

Übungen zur Phonologie erfolgen nie isoliert.

Zu 1.1.1:

Sprachrichtiges Lesen von unbekanntem Texten mit bekanntem oder teilweise unbekanntem Wortmaterial.

2. Wortschatz (Lexis)

2.1 Ziele

- 2.1.1 Erweiterung des Grundwortschatzes um weitere 600 lexikalische Einheiten, darunter auch einiger umgangssprachlicher Ausdrücke aus dem 'français familier'.
- 2.1.2 Kenntnis einiger Möglichkeiten, den Wortschatz zu gliedern.

2.2 Inhalte

Zu 2.1.1:

Dieser Grundwortschatz sollte aus FF1 und FF2 entnommen sein; darüberhinaus wird weiteres situationsgebundenes Vokabular nötig sein. Der Grundwortschatz richtet sich an den Sachgebieten von C. 1.2

aus. Umgangssprachliche Ausdrücke: Ausrufe, familiäre Bezeichnungen, Redewendungen der Alltagssprache.

Zu 2.1.2:

Wortfamilien, Synonyme, Antonyme, einfache Definitionen und Oberbegriffe aus dem Grundwortschatz der Sachgebiete.

2.3 *Hinweise*

Situationsgebundenes, einsprachiges Einführen des Vokabulars ist weiterhin wichtig, doch verstärkt sich das verbale Erklären durch Kontext, Antonyme, Synonyme, Umschreibungen, Definitionen, Zuordnung zu Oberbegriffen.

Übung in der Benutzung eines Wörterbuches.

3. **Grammatik**

3.1 *Ziele*

3.1.1 Kenntnis weiterer ausgewählter grammatischer Strukturen und deren Verwendung in entsprechenden Situationen.

3.1.2 Kenntnis weiterer grammatischer Termini.

3.2 *Inhalte*

Zu 3.1.1:

Behandlung des folgenden Stoffkatalogs:

Artikel – Gebrauch des Teilungsartikels (*article partitif*)

Nomen – Einige Besonderheiten der Pluralbildung

– Nominale Ergänzung (*complément de nom*; z.B. *le livre du professeur*)

Adjektiv – Stellung des Adjektivs

– Vergleichsstufen des Adjektivs (*degrés de signification*), auch frequenzstarker Sonderformen (z.B. *meilleur*)

Pronomen – Das unverbundene, betonte Personalpronomen (*pronom personnel tonique*; z.B. *c'est moi*)

– Die Objektform des Personalpronomens (*pronom personnel complément d'objet*; z.B. *je le vois, je lui parle*)

– Der Gebrauch der Pronominaladverbien *en* und *y*

– Das Relativpronomen (*pronom relatif*; *qui, que*)

– Indefinitpronomen (*pronom indéfini*; z.B. *quelqu'un – personne, quelque chose – rien, tout*)

– Das Demonstrativpronomen (*adjectif démonstratif*; *ce, cette, ces*)

- Das adjektivische Fragepronomen (adjectif interrogatif; quel)
- Verb
 - Erweiterung der Verbenliste, auch reflexive Verben
 - Tempora: futur composé (aller faire qc.)
imparfait
passé composé (Veränderlichkeit des Partizips bei Verben mit être)
futur simple (einige frequenzstarke Verben wie être, avoir, aller)
 - Infinitiv (infinitif)
Infinitiv ohne Präpositionen (z.B. nach aimer, préférer, vouloir, falloir)
- Adverb
 - *– Bildung der abgeleiteten Adverbien auf -ment
 - *– Vergleichsstufen des Adverbs
 - Erweiterung der Liste der ursprünglichen Adverbien
 - Weitere Adverbien der Verneinung (z.B. ne – jamais, ne – plus, ne – pas encore)
- Präpositionen
 - Erweiterung der Präpositionen (z.B. avant, par, au bord de, à cause de)
- Konjunktionen
 - Erweiterung der Konjunktionen mit Indikativ (z.B. donc, lorsque, dequis que, pendant que)
- Numerale
 - Kardinalzahlen (nombres cardinaux) von 100 bis 1000
 - Häufig benutzte Ordnungszahlen (nombres ordinaux)
 - Datum
- Syntax
 - Die Wortstellung im Aussagesatz

3.3 Hinweise

Zu 3.1.1:

Die Begegnung mit neuen grammatischen Erscheinungen sollte möglichst einsprachig und situationsgebunden erfolgen; auf die Bewußtmachung, evtl. mit Hilfe der Muttersprache, ist Wert zu legen.

Zu 3.1.2:

Weitgehend genügt die passive Kenntnis der grammatischen Termini.

C. 1 Frankreichkundliche Kenntnisse und Einsichten

1.1 Ziele

Kenntnis spezifischer Merkmale des französischen Alltags und Einsicht in akute Probleme der französischen Lebensbereiche.

1.2 Inhalte

Die im Lehrplan Klasse 8 (Wahlpflichtbereich) ausgebrachten Sachbereiche werden abgewandelt und erweitert dargeboten und in Parallelsituationen vertieft:

- Familienleben (Freunde, Feste, Begrüßungsformeln)
- Wohnen (Tagesablauf)
- Versorgung und Ernährung (Einkaufen, Geld, Küche)
- Bildung und Ausbildung (Arbeit, Berufe, Schule) (B0)
- Freizeit und Verkehr (Kino, Sport; Telefonieren; Auto, Bus, Metro; Tourismus)
- Einrichtungen des öffentlichen Lebens (PTT, SNCF, Mairie)
- Geographische, touristische und kulturelle Aspekte ausgesuchter Regionen (z.B. Normandie, Provence)

Landeskundliche Texte umfassen Sachtexte, Berichte, Erzählungen, Chansons (→ Lp Mu: 9.1).

1.3 Hinweise

Ein Thema kann unter verschiedenen landeskundlichen Aspekten gesehen und in Teilthemen ausgegliedert werden. Beispiel: 'vacances'

– a) les grands départements; b) sur les routes, accidents; c) camping et caravaning; d) sur la côte d'Azur. Es ergibt sich hier die Erarbeitung entsprechender Wortgruppen und Strukturen (centres thématiques). Nach Bereitstellung entsprechender Hilfsmittel ist Gruppenarbeit – vor allem bei der exemplarischen Betrachtung einzelner Regionen unter verschiedenen Aspekten – zu empfehlen.

Vorläufiger
LEHRPLAN
für das Fach
PHYSIK
(Pflichtbereich)
für die Klasse 9 der Realschule

INHALTSVERZEICHNIS

Anmerkungen	2
Inhaltsübersicht	2
Lehrplaneinheiten:	
9.1: Wärme als Energieform	3
9.2: Elektrische Geräte im Stromkreis	5

Anmerkungen

1. Der Physikunterricht im Pflichtbereich ist vom Physikunterricht im Wahlpflichtbereich unabhängig.

In Klasse 9 wird die phänomenologische Betrachtung der Lerninhalte durch eine verstärkte quantitative Behandlung ergänzt.

2. Auf die Vorbemerkungen für die Klassen 7 bis 10 wird verwiesen; insbesondere ist darauf zu achten, daß Schülerversuche (SV) Vorrang haben. Ziele und Inhalte des Lehrplans sind verbindlich. Die Hinweise zur Unterrichtsgestaltung sind als Hilfen gedacht, sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind nicht verbindlich.

Bei den Querverweisen verweist der einfache Pfeil (\rightarrow) auf didaktisch verwandte Ziele oder Inhalte in den Lehrplänen derselben Klassenstufe, der Doppelpfeil (\Rightarrow) auf solche in den Lehrplänen anderer Stufen.

Die vorgeschlagenen Stundenzahlen sind Orientierungshilfen; sie beinhalten bereits die Zeit für Lernerfolgskontrollen.

3. Das Fach Physik leistet in der 9. Klasse einen Beitrag zur Berufsorientierung an Realschulen. Angesprochen werden soll insbesondere der naturwissenschaftlich-technische Berufsbereich. Entsprechende Lehrplaneinheiten sind mit (BO) gekennzeichnet.

Der Lehrplan enthält Hinweise zur fächerübergreifenden Verkehrserziehung (VE).

Inhaltsübersicht

Der vorläufige Lehrplan ist für 30 Unterrichtswochen ausgelegt und umfaßt folgende Lehrplaneinheiten:

	Vorgeschlagene Stundenzahl
Lehrplaneinheit 9.1: Wärme als Energieform	13
Lehrplaneinheit 9.2: Elektrische Geräte im Stromkreis	17

Lehrplaneinheit 9.1: Wärme als Energieform		Vorgeschlagene Stundenzahl: 13
Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Mit Hilfe der Teilchenvorstellung die Energieverhältnisse bei thermischen Vorgängen klären und an geeigneten Beispielen quantifizieren. Der Schüler soll dabei für Energiefragen aufgeschlossen werden.</p>	<p>9.1.1 Wärme und Temperatur</p> <p>Wärme als Energieform Energieumwandlung in Wärmequellen</p> <p>Temperaturänderungen durch Wärmezufuhr bzw. Wärmeabgabe</p>	<p>Kerze, Hartspiritus, Butanbrenner, Bohrer, Säge, Bremse, Rührer, Tauchsieder, Kochplatte</p> <p>°C, K ⇒ Lp Ch: 7.2 (SV) Gebrauch des Thermometers ohne Erklärung</p> <p>Längenänderung als Sonderfall der Volumenänderung; nur Vergleich, keine Berechnungen. (SV)</p> <p>Bimetalle, Thermostat</p> <p>Umwandlungswärmen nur quali- tativ → Lp Ch: 9.2.2</p>
	<p>9.1.2 Erwärmen und Abkühlen</p> <p>Längen- und Volumen- änderung</p> <p>Aggregatzustandsänderungen Siede- und Schmelzpunkte Umwandlungswärmen: z.B. Schmelz- und Erstarrungs- wärme</p>	

Ziele	Inhalte	Hinweise
	<p>9.1.3 Temperatur und Bewegung der Moleküle Kinetische Deutung: Wärmeleitung Aggregatzustandsänderungen Diffusion</p> <p>9.1.4 Erwärmung von Wasser durch Zufuhr von Energie Heizwert Kostenberechnungen</p>	<p>Versuch zur Brownschen Bewegung</p> <p>→ Lp Bio: 9.1.3 ⇒ Lp Ch: 7.1.2.2</p> <p>J, kJ; $1 W_s = 1 J$; Ergebnis nicht als Formel</p> <p>Heizwertbestimmung an einem Beispiel (SV), Aufgaben über Schlußrechnung ⇒ Lp M: 10.4 (BO) Heizungsbauer → Lp Ch: 9.3.2/9.3.3</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Wichtige Kenntnisse aus der Elektrizitätslehre wieder aufgreifen, Zusammenhänge quantitativ erfassen und algebraisch darstellen.</p> <p>Über Kostenberechnungen bei Elektrogeräten zum verantwortungsvollen Umgang mit elektrischer Energie befähigt werden.</p>	<p>9.2.1 Ohmsches Gesetz</p> <p>Widerstand $R = \frac{U}{I}$</p> <p>Drahtwiderstände Widerstandsbestimmung</p> <p>9.2.2 Reihenschaltung</p> <p>$U_{\text{ges}} = U_1 + U_2 + \dots + U_n$</p> <p>$R_{\text{ges}} = R_1 + R_2 + \dots + R_n$</p> <p>9.2.3 Parallelschaltung</p> <p>$I_{\text{ges}} = I_1 + I_2$</p> <p>$R_{\text{ers}} = \frac{U}{I_{\text{ges}}}$</p>	<p>Sicherheitsbestimmungen: <i>maximale</i> Spannung für Schülerversuche 24 V; höhere Spannungen nur, wenn Kurzschlußstrom der Spannungsquelle kleiner als 0,5 mA ist!</p> <p>(SV)</p> <p>$\Omega, k\Omega, M\Omega$</p> <p>(SV) Darstellung der Zusammenhänge von Widerstand, Länge und Querschnittsfläche in Form von „Je-Desto-Beziehungen“.</p> <p>Gesamtspannung und Teilspannungen</p> <p>Konstanz der Stromstärke</p> <p>Spannungskonstanz</p> <p>Berechnung des Ersatzwiderstandes nur mit zwei Widerständen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
	<p>9.2.4 Hausinstallation</p> <p>Sicherung und ihre Funktion</p> <p>9.2.5 Elektrogeräte als Energiewandler</p> <p>Elektrische Arbeit $W = U \cdot I \cdot t$</p> <p>Elektrische Leistung $P = U \cdot I$</p> <p>9.2.6 Wirtschaftlichkeit elektrischer Geräte</p> <p>Betriebskosten</p> <p>Sparmaßnahmen</p>	<p>Behandlung einfacher gemischter Schaltungen in Haushaltsgeräten</p> <p>Energieumwandlungen in Lampen, Heizgeräten und Elektromotoren</p> <p>(SV) W_s, kWh</p> <p>(SV) W, mW, kW, MW</p> <p>Auswertung einer Stromrechnung</p> <p>(BO) Energieanlagenelektroniker</p>

Vorläufiger
LEHRPLAN
für das Fach
PHYSIK
(Wahlpflichtbereich)
für die Klasse 9 der Realschule

INHALTSVERZEICHNIS

Anmerkungen	2
Inhaltsübersicht	2
Lehrplaneinheiten:	
9.1: Grundlagen mechanischer Kraftübertragung	3
9.2: Grundlagen der Kraftübertragung durch Flüssigkeiten und Gase	5

Anmerkungen

1. Der Physikunterricht im Wahlpflichtbereich (WP) ist in enger Verbindung zum Technikunterricht zu sehen. Er stellt Grundlagen für die im Fach Technik zu behandelnden Inhalte bereit.

Da die Arbeitsgruppen im Wahlpflichtbereich in der Regel 16 Schüler umfassen, wird die Eigentätigkeit des Schülers bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Experimenten besonders gefördert.

Die zeitliche Abfolge der Unterrichtseinheiten richtet sich nach der Reihenfolge der im Technikunterricht behandelten Themen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer Absprache bei der Erstellung der Jahresarbeitspläne im Wahlpflichtbereich.

2. Auf die Vorbemerkungen für die Klassen 7 bis 10 wird verwiesen.

Ziele und Inhalte des Lehrplans sind verbindlich. Die Hinweise zur Unterrichtsgestaltung sind als Hilfen gedacht; sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind nicht verbindlich. Schülerversuche sind mit (SV) gekennzeichnet.

Bei den Querverweisen verweist der einfache Pfeil (\rightarrow) auf didaktisch verwandte Ziele oder Inhalte in den Lehrplänen derselben Klassenstufe, der Doppelpfeil (\Rightarrow) auf solche in den Lehrplänen anderer Stufen.

Die vorgeschlagenen Stundenzahlen sind Orientierungshilfen; sie beinhalten bereits die Zeit für Lernerfolgskontrollen.

3. Das Fach Physik leistet in der Klasse 9 einen Beitrag zur Berufsorientierung an Realschulen. Angesprochen werden soll insbesondere der naturwissenschaftlich-technische Bereich. Entsprechende Lehrplaneinheiten sind mit (BO) gekennzeichnet.

Inhaltsübersicht

Der vorläufige Lehrplan ist auf 30 Unterrichtswochen ausgelegt und umfaßt folgende Lehrplaneinheiten:

	Vorgeschlagene Stundenzahl
Lehrplaneinheit 9.1: Grundlagen mechanischer Kraftübertragung	15
Lehrplaneinheit 9.2: Grundlagen der Kraftübertragung durch Flüssigkeiten und Gase	15

Lehrplaneinheit 9.1: Grundlagen mechanischer Kraftübertragung		Vorgeschlagene Stundenzahl: 15
Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Das Drehmoment als wichtige Größe zur Beschreibung mechanischer Kraftübertragung kennen und zur Berechnung einfacher technischer Anwendungen heranziehen. Die Fähigkeit entwickeln, mit einfachen technischen Vorrichtungen kraftsparend zu arbeiten.</p>	<p>9.1.1 Der Hebel als Kraftwandler</p> <p>Zweiseitiger Hebel Einseitiger Hebel</p> <p>Hebelgesetz</p>	<p>(BO)</p> <p>Abhängigkeit der Kraftänderung vom Verhältnis der Hebelarme (SV)</p> <p>Anwendungen: z.B. Zangen, Scheren, Brechstangen, Nageleisen</p>
	<p>9.1.2 Drehmoment</p> <p>$M = F \cdot a$</p> <p>Momentengleichgewicht</p> <p>Wellrad</p>	<p>„Drehmoment“ zunächst im Sinne von „Drehwirkung“ verwenden</p> <p>Nm</p> <p>Unterscheidung: Drehmoment–Arbeit</p> <p>Übertragung auf z.B. Schraubenschlüssel, Schraubendreher</p>
	<p>9.1.3 Leistungsmessung an rotierenden Wellen</p> <p>Drehmoment und Drehzahl</p> <p>$P = M \cdot 2\pi \cdot n$</p>	<p>Versuche mit handgetriebenem Vorgelege und Elektromotor: Drehmomentmessung mit (BO) Reibband und Kraftmesser, Drehzahlmessung mit Umdrehungszähler und Stoppuhr → Lp M 9.4.1 (Kreiszahl π)</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
	<p>9.1.4 Getriebe als Drehmomentwandler</p> <p>Riemen- und Kettengetriebe Zahnradgetriebe</p> $\frac{M_2}{M_1} = \frac{r_2}{r_1} = \frac{n_1}{n_2}; F_1 = F_2$	<p>Drehmoment und Drehzahl an Getrieben aus gekoppelten Wellrädern (SV)</p> <p>Fahrrad, Gangschaltung</p> <p>an der Übertragungsstelle: Kräftegleichgewicht ⇒ Lp M 8.2.3</p>

Lehrplaneinheit 9.2: Grundlagen der Kraftübertragung durch Flüssigkeiten und Gase

Vorgeschlagene Stundenzahl: 15

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Über den zentralen Begriff „Druck“ einen Einblick in weitere Möglichkeiten der Kraftübertragung gewinnen.</p> <p>Aus der Kenntnis über den Druck in Flüssigkeiten und Gasen Konsequenzen für das richtige eigene Verhalten ableiten</p>	<p>9.2.1 Eigenschaften von Flüssigkeiten und Gasen</p> <p>Kohäsion</p> <p>Adhäsion</p> <p>9.2.2 Stempeldruck</p> $p = \frac{F}{A}$ <p>Kraftübertragung: Hydraulische und pneumatische Geräte</p> <p>9.2.3 Schweredruck in Flüssigkeiten</p> <p>Ursache und Größe</p> <p>Verbundene Gefäße</p>	<p>Herausarbeitung der Unterschiede zwischen festen, flüssigen und gasförmigen Körpern (SV)</p> <p>Interpretation mit Hilfe des Teilchenmodells</p> <p>Unterscheidung zwischen Druck und Druckkraft</p> $\frac{N}{cm^2}, \text{ bar, Pa}$ <p>z.B. Presse, Hebebühne, Manschette für Blutdruckmessung, pneumatische Ventilsteuerung</p> <p>⇒ Lp Bio 8.2.5</p> <p>Berechnungen über die Beziehung: 1 cm³ einer Flüssigkeit „wiegt“ x Newton</p> <p>Gefahren beim Tauchen</p> <p>z.B. Wasserversorgung, U-Manometer</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
	<p>9.2.4 Luftdruck als Schweredruck Kraftwirkung auf Körper</p> <p>Barometer Höhenmesser</p> <p>9.2.5 Wirkungen des Luftdrucks</p> <p>Heber und Saugpumpe Förderhöhe</p>	<p>Einfache Luftdruckmessung mit Kolbenprober</p> <p>Gefahren im Hochgebirge</p> <p>Grundversuch: Hochsteigen von Wasser in ein evakuiertes Gefäß</p> <p>Druckgleichheit zwischen Luft- und Flüssigkeitssäule ⇒ Lp Bio 8.2.1</p>

**Vorläufiger
LEHRPLAN
für das Fach
CHEMIE
für die Klasse 9 der Realschule**

INHALTSVERZEICHNIS

Anmerkungen	2
Inhaltsübersicht	2
Lehrplaneinheiten:	
9.1: Chemische Reaktionen und ihre Deutung	3
9.2: Chemie in Natur, Technik und Berufswelt	4
9.3: Einführung in die Chemie der Kohlenstoffverbindungen – Organische Chemie	6
9.4: Alkanole – Alkanale – Alkansäuren	7

Anmerkungen

Auf die Vorbemerkungen für die Klassen 7 bis 10 wird verwiesen.

Ziele und Inhalte des Lehrplans sind verbindlich. Die Hinweise zur Unterrichtsgestaltung sind als Hilfen gedacht, sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind nicht verbindlich.

Bei den Querverweisen verweist der einfache Pfeil (→) auf didaktisch verwandte Ziele oder Inhalte in den Lehrplänen derselben Klassenstufe, der Doppelpfeil (⇒) auf solche in den Lehrplänen anderer Stufen.

Die vorgeschlagenen Stundenzahlen sind Orientierungshilfen. Sie geben Anhaltspunkte für die Intensität der Behandlung, den Stoffumfang und die jeweilige Methode.

Aus den mit ** gekennzeichneten Teilen der Lehrpläneinheiten 9.1.2, 9.2 und 9.4 ist jeweils *ein* Inhalt auszuwählen. Bei besonders günstigen Unterrichtsverhältnissen können auch mehrere solcher Inhalte gewählt werden, jedoch soll zunächst der Vertiefung verbindlicher Inhalte der Vorzug gegeben werden.

In den Lehrplänen einzelner Fächer sind Elemente der Berufsorientierung ausgewiesen. Sie sind mit der Abkürzung (BO) gekennzeichnet. Es sind fakultative Inhalte und mit * gekennzeichnet.

Inhaltsübersicht

Der vorläufige Lehrplan ist auf 30 Unterrichtswochen mit je 2 Stunden ausgelegt und umfaßt folgende Lehrpläneinheiten:

	Vorgeschlagene Stundenzahl
Lehrpläneinheit 9.1: Chemische Reaktionen und ihre Deutung	14
Lehrpläneinheit 9.2: Chemie in Natur, Technik und Berufswelt	12
Lehrpläneinheit 9.3: Einführung in die Chemie der Kohlenstoffverbindungen —Organische Chemie	19
Lehrpläneinheit 9.4: Alkanole — Alkanale — Alkansäuren	15
	<hr/> 60

Lehrplaneinheit 9.1: Chemische Reaktionen und Ihre Deutung		Vorgeschlagene Stundenzahl: 14
Ziele	Inhalte	Hinweise
Mit Hilfe eines Teilchenmodells an den Beispielen Säuren, Laugen und Salzbildungen Zusammenhänge erklären und Stoffeigenschaften deuten	<p>9.1.1 <i>Säuren (Säurelösungen)</i></p> <p>Hydroxide, Laugen</p> <p>pH-Wert Neutralisation</p>	<p>Jede die Schüler überfordernde Deutung der Reaktionen sollte zugunsten von Schülerübungen weggelassen werden</p> <p>Nur Umschreibung, ohne Berechnungen. Schülerversuche ⇒ Lp. Ch: 8.3</p>
	<p>9.1.2 <i>Weitere Salzbildungen</i></p> <p>** Reaktionen zwischen Metallen und Nichtmetallen – Elektronenübergänge</p> <p>** Reaktionen zwischen unedlen Metallen und Säuren (Säurelösungen) – Elektronenübergänge</p> <p>Aus den mit ** bezeichneten Inhalten ist einer auszuwählen</p>	<p>⇒ Lp. Ch: 8.1.2</p> <p>⇒ Lp. Ch: 8.3.1</p>

Lehrplaneinheit 9.2: Chemie in Natur, Technik und Berufswelt		Vorgeschlagene Stundenzahl: 12
Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Von wichtigen Salzen und Metallen Zusammensetzung, Entstehung bzw. Herstellung und Eigenschaften kennen, sowie deren Bedeutung für die Entwicklung des technischen Zeitalters erfassen</p> <p>Durch die erworbenen chemischen Kenntnisse über Bodenschätze oder Besonderheiten von Juragebirgen einen persönlichen Bezug zum heimatischen Raum finden</p>	<p>9.2.1 <i>Vom Erz zum Roheisen</i> – Hochofenprozeß</p> <p>Stahlherstellung</p> <p>**9.2.2 <i>Vom Bauxit zum Aluminium</i> – Schmelzflußelektrolyse</p>	<p>Anwendung des Redoxbegriffes aus ⇒ Lp. Ch: 8.1.1.2 ⇒ Lp. Wk Kl. 6: 3.2</p> <p>Auf Experimente zum Hochofenprozeß sollte nicht verzichtet werden</p> <p>Exemplarische Behandlung eines Herstellungsverfahrens; kurze Erörterung eines Verfahrens zur Verarbeitung von Schrott (Recycling)</p> <p>Eine Verbindung zur regionalen eisenverarbeitenden Industrie sollte aufgezeigt werden. Die geschichtliche Entwicklung der Eisengewinnung kann einbezogen werden</p> <p>Auf ein Experiment zur Schmelzflußelektrolyse sollte nicht verzichtet werden (z.B. Bleichlorid) ⇒ Lp. Ch: 8.1.2.2 → Lp. Ph: 9.1.2</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
	<p>**9.2.3 Kalk (Calciumcarbonat) Hartes Wasser (Calciumhydrogencarbonat) Weiches Wasser</p> <p>**9.2.4 Untersuchung und Herstellung von Düngesalzen</p> <p>Aus den mit ** bezeichneten Inhalten ist einer auszuwählen</p> <p>*9.2.5 Berufsbild Chemielaborant (BO)</p>	<p>Kalk in Natur (z.B. Schwäbische Alb) und Technik (z.B. Kesselstein, Wasserhärte)</p> <p>Untersuchung eines Düngesalzes im Schülerversuch</p> <p>Herstellungsverfahren: z.B. Ammoniumsulfat über – Ammoniaksynthese – Kontaktverfahren der Schwefelsäure ⇒ Lp. Ch: 8.3.1.1</p> <p>Beitrag der Chemie zur Welternährung (J.v.Liebig) ⇒ Lp. Bio: 7.1.4 ⇒ Lp. Bio: 8.1.2.3</p> <p>Einblicke in von der Chemie geprägte Berufe (Laborant, Techniker ...)</p>

Lehrplaneinheit 9.3: Einführung in die Chemie der Kohlenstoffverbindungen – Organische Chemie		Vorgeschlagene Stundenzahl: 19
Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Kohle, Erdöl und Erdgas als begrenzt vorhandene Energieträger und Rohstoffe erkennen und zum sparsamen Umgang mit diesen Stoffen erziehen</p> <p>Die Möglichkeit der Vielfalt der Stoffe der organischen Chemie durch Anwenden der Kenntnisse von Atombau und Bindungslehre und durch handelnden Umgang mit Modellen entdecken</p> <p>Aus der Kenntnis von Umweltbelastungen und Gesundheitsgefährdungen, die von vielen dieser Stoffe ausgehen, zu verantwortungsbewußtem Umgang mit ihnen anleiten</p>	<p>9.3.1 <i>Untersuchung organischer Stoffe</i></p>	<p>Hitzezersetzung von Nahrungsmitteln ⇒ Lp. Wk Kl. 6: 3.2</p>
	<p>9.3.2 <i>Kohle – ein Stoffgemisch</i> – Entstehung, Förderung – Kohlearten – Energieträger und Rohstoff</p>	<p>Erhitzen unter Luftabschluß</p> <p>Auf die wachsende Bedeutung der Kohle hinweisen</p>
	<p>9.3.3 <i>Erdöl, Erdgas</i> – Entstehung, Förderung – Bestandteile/Fraktionierte Destillation – Energieträger und Rohstoff</p>	<p>⇒ Lp. Ch: 7.2.1 → Lp. Ph: 9.1.4</p>
	<p>9.3.4 <i>Kettenförmige Kohlenwasserstoffe</i> – Homologe Reihe der Alkane, Eigenschaften, Struktur – Isomerie – Halogenalkane Herstellung, Bedeutung – Cracken – Ungesättigte Kohlenwasserstoffe: Alkene</p>	<p>Zusammenhang: Eigenschaft-Struktur</p> <p>Übungen mit einem Molekülbaukasten. Praxisbezug: Klopffestigkeit/Isooctan, Bleitetraäthyl ⇒ Lp. Bio: 6.12.2</p>
	<p>9.3.5 <i>Benzol</i></p>	<p>Vereinfachte Strukturformel</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
Am Beispiel von Äthanol den Begriff Alkanol erläutern	9.4.1 „Alkohol“ (<i>Äthanol</i>)	Experimentelle Erarbeitung wichtiger Eigenschaften am Spiritus; Alcotest → Lp. Bio: 9.3.3
Die Gefährdung der Gesundheit durch den Alkoholmißbrauch einsehen	9.4.2 <i>Homologe Reihe der Alkanole</i> Funktionelle Gruppe	Industrielle Bedeutung
Den Zusammenhang zwischen Eigenschaften und Strukturen dieser Stoffe verstehen, sowie von ihrer biochemischen Bedeutung wissen	**9.4.3 <i>Mehrwertige Alkohole</i> **9.4.4 <i>Aldehyde (Alkanale)</i> Funktionelle Gruppe	
	9.4.5 <i>Essigsäure (Äthansäure)</i> Homologe Reihe der Alkansäuren Funktionelle Gruppe	Experimentelle Erarbeitung wichtiger Eigenschaften an Essigessenz Gefahrenhinweis: Acetatbildung in Kupfer- und Zinkgefäßen ⇒ Lp. Ch: 10.1.1
	Aus den mit ** bezeichneten Inhalten ist einer auszuwählen	

**Vorläufiger
LEHRPLAN
für das Fach
BIOLOGIE
(Pflichtbereich)
für die Klasse 9 der Realschule**

INHALTSVERZEICHNIS

Anmerkungen	2
Inhaltsübersicht	2
Lehrplaneinheiten:	
9.1: Stoffwechsel	3
9.2: Sinnesorgane	4
9.3: Nervensystem	6

Anmerkungen

Der vorliegende Lehrplan des 9. Schuljahres umfaßt den Stoff des Pflichtbereichs mit 1 Wochenstunde. Der Plan des Pflichtbereichs ist mit Biologie im Wahlpflichtbereich abgestimmt.

Auf die Vorbemerkungen für die Klassen 7 bis 10 wird verwiesen.

Ziele und Inhalte des Lehrplans sind verbindlich.

Die Hinweise zur Unterrichtsgestaltung sind als Hilfen gedacht, sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind nicht verbindlich.

Bei den Querverweisen verweist der einfache Pfeil (→) auf didaktisch verwandte Ziele oder Inhalte in den Lehrplänen derselben Klassenstufe, der Doppelpfeil (⇒) auf solche in den Lehrplänen anderer Stufen.

Die vorgeschlagenen Stundenzahlen sind Orientierungshilfen. Sie geben Anhaltspunkte für die Intensität der Behandlung, den Stoffumfang und die jeweilige Methode.

Die mit * gekennzeichneten Inhalte sind nicht verbindlich, sie ermöglichen eine Stoffbeschränkung, geben aber auch die Möglichkeit der Ausweitung und Vertiefung.

Der Lehrplan enthält in den Lehrpläneinheiten 9.2 und 9.3 Hinweise zur fächerübergreifenden Verkehrserziehung (VE). Dafür ist jeweils etwa 1 Unterrichtsstunde vorgesehen.

Die im Lehrplan verwendeten Fachbegriffe sind vorwiegend für den Lehrer bestimmt. Die Schüler können in angemessener Weise mit diesen vertraut gemacht werden, doch ist darauf zu achten, daß Überforderungen vermieden werden.

Inhaltsübersicht

Der Vorläufige Lehrplan ist auf 30 Unterrichtswochen ausgelegt und umfaßt folgende Lehrpläneinheiten:

	Vorgeschlagene Stundenzahl
Lehrpläneinheit 9.1: Stoffwechsel	8
Lehrpläneinheit 9.2: Sinnesorgane	12
Lehrpläneinheit 9.3: Nervensystem	<u>10</u>
	30

Ziele	Inhalte	Hinweise
Kenntnisse über die Ernährung vertiefen, an einem ausgewählten Beispiel den Abbau und die Aufnahme eines Nährstoffes mit Hilfe von Experimenten erfassen und mit Modellvorstellungen klären	9.1.1 Grundlagen des Bau- und Betriebsstoffwechsels – Bestandteile der Nahrung und ihre Aufgaben	Zahlenmaterial zur Zusammensetzung wichtiger Nahrungsmittel → Lp. HW/TW 9.2 Struktur der Nährstoffe ⇒ Lp. Ch 10.1 Nachweise der Nährstoffe ⇒ Lp. Bio 5.4 und 7.2
	9.1.2 Verdauungsorgane und Verdauungsvorgänge – Stationen der Verdauung – Abbau durch Enzyme	Enzymversuch ⇒ Lp. Bio 7.2.5
	9.1.3 Resorption der Nährstoffe – Oberflächenvergrößerung – Stofftransport durch die Darmwand	Darmstücke eines Schlachttieres Mikropräparate Modellvorstellung zum Stofftransport → Lp. Ph 9.1.3 → Lp. Ch 7.1.2

Lehrplaneinheit 9.2: Sinnesorgane		Vorgeschlagene Stundenzahl: 12
Ziele	Inhalte	Hinweise
Durch Beobachten und Experimentieren die Funktionen der Sinnesorgane kennenlernen und ihre Bedeutung zum Erfassen der Umwelt erfahren	<p>9.2.1 Sehorgan</p> <p>Bildentstehung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufbau des Auges – Akkomodation – Adaption <p>Feinbau der Netzhaut</p> <ul style="list-style-type: none"> – Rezeptoren – Auflösungsvermögen <p>Zusammenwirken von Auge und Gehirn beim Sehen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Räumliches Sehen – Signalwirkung von Formen und Farben <p>*9.2.2 Hörorgan</p> <p>Leistungen des Hörsinnes</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erkennen von Geräuschen – Richtungshören 	<p>⇒ Lp. Bio 5.3.2</p> <p>⇒ Lp. Bio 7.4.2</p> <p>Präparation eines Rinderauges</p> <p>Vergleich mit Fotoapparat</p> <p>→ Lp. BK 9.3</p> <p>Vereinfachte Darstellung des Strahlengangs; Pupillenreflex</p> <p>Augenfehler; Augenerkrankungen</p> <p>Versuche zum Blinden Fleck, zur Sehgrube und zur Verteilung der Rezeptoren auf der Netzhaut; Mikropräparate</p> <p>Experimente zum räumlichen Sehen, zu optischen Täuschungen und zur Signalwirkung mit Hilfe von Vorlagen</p> <p>→ Lp. BK 9.1 und 9.2;</p> <p>→ Lp. VE</p> <p>⇒ Lp. Ph 7.3.5</p> <p>⇒ Lp. Bio 5.3.3</p> <p>Versuche zum Richtungshören</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Die gewonnenen Vorstellungen der Reizaufnahme und Reizumwandlung auf andere Sinnesorgane übertragen</p>	<p>Bau und Funktion des Hörorgans – Äußeres, mittleres und inneres Ohr</p> <p>9.2.3 Reizaufnahme und Reizumwandlung bei anderen Sinnesorganen</p>	<p>Experimentelle Bearbeitung, z.B. Resonanzversuche zur Leistung des Trommelfells, Versuche zur Knochenleitung</p> <p>vergleichende Betrachtung</p>

Lehrplaneinheit 9.3: Nervensystem		Vorgeschlagene Stundenzahl: 10
Ziele	Inhalte	Hinweise
Das Nervensystem als Einrichtung zur Weiterleitung und zur Verarbeitung von Informationen kennenlernen	9.3.1 Funktionselemente des Nervensystems	Anknüpfung, z.B. an den Ablauf eines Reflexbogens ⇒ Lp. Bio 8.5.1 Untersuchung des Rückenmarks von Schlachtieren einfaches Modell zur Erregungsleitung
	9.3.2 Leistung des Gehirns beim Ablauf bewußter Handlungen	Bewußte Handlungen beobachten und analysieren, z.B. beim Formen eines Gegenstandes mit verbundenen Augen
	9.3.3 Wirkung von Drogen – Beeinflussung der Gehirntätigkeit durch Alkohol – Halluzinogene, Opiate – Nervengifte, z.B. Nikotin, Coffein	Aktuelle Medien Konzentrationsabhängige Wirkung des Alkohols auf über- und untergeordnete Gehirnteile Gefahren durch Alkohol am Steuer → Lp. VE → Lp. Ch 9.4.1 ⇒ Lp. kath. Rel. 7.I 8.I 9.I ⇒ Lp. ev. Rel. 8.I
Wirkungen von Drogen kennen und eine sachlich fundierte Abwehrhaltung aufbauen		

Vorläufiger
LEHRPLAN
für das Fach
BIOLOGIE
(Wahlpflichtbereich)
für die Klasse 9 der Realschule

INHALTSVERZEICHNIS

Anmerkungen	2
Inhaltsübersicht	3
Lehrplaneinheiten:	
WP 9.1: Stoffwechsel	4
WP 9.2: Weitere Sinnesorgane und Funktionen der Haut	5
WP 9.3: Umweltbelastungen	6
WP 9.4: Gesundheitsrisiken und Vorsorge	8

Anmerkungen

Der vorliegende Lehrplan des 9. Schuljahres umfaßt den Stoff des Wahlpflichtbereichs mit 1 Wochenstunde. Er steht in Verbindung zum Pflichtbereich, insbesondere aber zum Lehrplan des Faches Hauswirtschaft/Textiles Werken, mit dem er abgestimmt wurde. Der Biologieunterricht unterstützt im Wahlpflichtbereich die Ziele des Faches Hauswirtschaft. Bei der Aufstellung der örtlichen Stoffpläne müssen diese Querverbindungen berücksichtigt werden.

Da die Arbeitsgruppen im Wahlpflichtbereich in der Regel 16 Schüler umfassen, wird die Eigentätigkeit des Schülers bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Experimenten besonders gefördert.

Ergänzend wird auf die Vorbemerkungen für die Klassen 7 bis 10 verwiesen.

Ziele und Inhalte des Lehrplans sind verbindlich.

Die Hinweise zur Unterrichtsgestaltung sind als Hilfen gedacht, sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind nicht verbindlich.

Bei den Querverweisen verweist der einfache Pfeil (→) auf didaktisch verwandte Ziele oder Inhalte in den Lehrplänen derselben Klassenstufe, der Doppelpfeil (⇒) auf solche in den Lehrplänen anderer Stufen.

Die vorgeschlagenen Stundenzahlen sind Orientierungshilfen. Sie geben Anhaltspunkte für die Intensität der Behandlung, den Stoffumfang und die jeweilige Methode.

Die mit * gekennzeichneten Inhalte sind nicht verbindlich. Sie ermöglichen eine Stoffbeschränkung, geben aber auch die Möglichkeit der Stoffausweitung in langen Schuljahren.

In der Lehrplaneinheit WP 9.3 stehen drei Inhalte zur Wahl. Sie sind mit ** gekennzeichnet. Es sind davon mindestens 2 Inhalte zu behandeln. Einer vertiefenden Behandlung von 2 Inhalten ist der Vorzug vor der Behandlung aller 3 Inhalte in 9 Unterrichtsstunden zu geben.

Der Lehrplan enthält in der Lehrplaneinheit WP 9.3 einen Hinweis zur fächerübergreifenden Verkehrserziehung (VE). In der Lehrplaneinheit WP 9.2.2 ist ein mit BO gekennzeichnete(r) Inhalt zur Berufsorientierung enthalten. Dieser Inhalt ist nicht verbindlich.

Die im Lehrplan verwendeten Fachbegriffe sind vorwiegend für den Lehrer bestimmt. Die Schüler können in angemessener Weise mit diesen vertraut gemacht werden, doch ist darauf zu achten, daß Überforderungen vermieden werden.

Inhaltsübersicht

Der Vorläufige Lehrplan ist auf 30 Unterrichtswochen ausgelegt und umfaßt folgende Lehrplaneinheiten:

	Vorgeschlagene Stundenzahl
Lehrplaneinheit WP 9.1: Stoffwechsel	8
Lehrplaneinheit WP 9.2: Weitere Sinnesorgane und Funktionen der Haut	7
Lehrplaneinheit WP 9.3: Umweltbelastungen	9
Lehrplaneinheit WP 9.4: Gesundheitsrisiken und Vorsorge	6
	—
	30

Lehrplaneinheit WP 9.1: Stoffwechsel		Vorgeschlagene Stundenzahl: 8
Ziele	Inhalte	Hinweise
Die Zusammensetzung von Nahrungsmitteln experimentell ermitteln, am Beispiel der Fette ihren Abbau kennenlernen und Modellvorstellungen zu den Abläufen bei der Energiefreisetzung in der Zelle gewinnen	WP 9.1.1 Die Zusammensetzung der Nahrungsmittel – qualitative Nachweise	Untersuchung ausgewählter Nahrungsmittel auf ihre Bestandteile Graph. Darstellungen, Tabellen usw. auswerten ⇒ Lp. Bio 5.4 und 7.2 Struktur der Nährstoffe ⇒ Lp. Ch 10.1
	WP 9.1.2 Fette und ihre Verdauung	Versuche zur Emulgierung mit Ochsen-galle (Fellitin) Spaltung von emulgiertem Fett (z.B. in der Milch) durch Lipase bzw. Pankreatin
	WP 9.1.3 Energiefreisetzung in der Zelle	⇒ Lp. Bio 7.2.5 Modelle zur stufenweisen Energiefreisetzung, z.B. Stromschnellen und Wasserfall im Vergleich

Lehrplaneinheit WP 9.2: Weitere Sinnesorgane und Funktionen der Haut		Vorgeschlagene Stundenzahl: 7
Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Die Kenntnisse über Sinnesorgane erweitern und ihre besondere Bedeutung im häuslichen und mitmenschlichen Bereich erfassen</p>	<p>WP 9.2.1 Geruchs- und Geschmacks-sinn</p> <ul style="list-style-type: none"> – Geschmacksqualitäten – Schwellenwerte – Geschmacks- und Geruchsempfindungen <p>WP 9.2.2 Die Haut</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Haut als Sinnesorgan – Aufgaben und Bau der Haut – Pflege, Gefährdung und Erkrankungen der Haut * – BO: Kosmetikerin, Drogist <p>*WP 9.2.3 Die Regulation der Körpertemperatur</p> <ul style="list-style-type: none"> – Regelkreis 	<p>Untersuchung zur Lage der Geschmacksfelder</p> <p>Versuche zur Leistungsfähigkeit des Geruchssinns</p> <p>Versuche zu Schmerz-, Tast- und Temperatursinn</p> <p>Verteilung der Druck-, Wärme-, Kälte- und Schmerzpunkte an verschiedenen Hautstellen</p> <p>⇒ Lp. Bio 5.3.4</p> <p>⇒ Lp. Ch 10.2.1</p> <p>Mikropräparate; Reinigungswirkung von Seife; Wirkung von Desinfektionsmitteln; Wirkung von Hautpflegemitteln; Verhalten bei Hautverletzungen</p> <p>Vergleich mit technischen Geräten, z.B. Thermostat in einem Kühlschrank</p>
<p>Faktoren kennen, die die Körpertemperatur beeinflussen und sie mit Hilfe eines Modells erklären können</p>		

Lehrplaneinheit WP 9.3: Umweltbelastungen		Vorgeschlagene Stundenzahl: 9
Ziele	Inhalte	Hinweise
Von den Inhalten WP 9.3.1 bis WP 9.3.3 sind mindestens zwei zu behandeln		
Aus der Einsicht, daß unsere Umwelt in zunehmendem Maße Belastungen ausgesetzt ist, eine verantwortungsvolle Handlungsbereitschaft entwickeln	**WP 9.3.1 Lärmbelästigung – Lärmquellen – Lärmschäden, z.B. auf Ohr und Nervensystem – Lärmschutz	Lärmmessung mit Mikrophon und Tonbandgerät Schallpegelmesser Lärmschutz am Arbeitsplatz und im Wohnbereich Maximale Arbeitsplatzkonzentration (MAK) ⇒ Lp. Wk 5, II ⇒ Lp. Erdk. 10.3
	**WP 9.3.2 Belastungen der Luft – Gase – Staub – Smog – Reaktionen des Körpers	Umweltmessungen mit Gasspürgerät, z.B. CO, SO ₂ Flechten als Indikatoren Staubmessungen Umweltfreundliches Verhalten im Straßenverkehr → Lp. VE

Ziele	Inhalte	Hinweise
	<p>**WP 9.3.3 Chemische und biologische Schädlingsbekämpfung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anreicherung von Bioziden in der Nahrungskette bis zum Menschen – Spezifische Bekämpfung durch biologische Maßnahmen 	<p>⇒ Lp. Bio 6.12 7.1.A 7.1.B</p> <p>Bekannte Methoden, z.B. Einsatz steriler Männchen, Züchtung natürlicher Feinde wegen des Anstiegs der Zahl resistenter Schädlinge</p>

Lehrplaneinheit WP 9.4: Gesundheitsrisiken und Vorsorge		Vorgeschlagene Stundenzahl: 6
Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Hilfsbereitschaft für Notfälle wecken und in der Lage sein, als Ersthelfer die richtigen Maßnahmen zu ergreifen</p> <p>Ursachen und Wirkungen des Bewegungsmangels angeben. Die Notwendigkeit sportlicher Betätigung einsehen und die Bereitschaft dazu entwickeln</p>	<p>WP 9.4.1 Verhalten in Notfällen</p> <ul style="list-style-type: none"> – starke Blutungen – Verbrennungen – Schock – Bewußtlosigkeit/ Lagerung – Atemstillstand/ Atemspende <p>*WP 9.4.2 Bewegungsmangel</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zivilisationsbedingte Bewegungsarmut und ihre Folgen – Belastungstraining (Herz, Kreislauf) 	<p>Materialien zur Ersten Hilfe Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen (Erste-Hilfe-Kurs) ⇒ Lp. HW/TW 7.1.7</p> <p>Statistisches Material: Sportler – Nichtsportler; Protokoll über Bewegungshäufigkeit während eines Tages (Schule, Arbeitsplatz, häusliche Umgebung) Trainingsprogramm in Zusammenarbeit mit dem Fach Leibeserziehung ⇒ Lp. Bio 8.2.5</p> <p>Diese Thematik wird im 10. Schuljahr in der Lehrplaneinheit WP 10.1 fortgesetzt.</p>

**Vorläufiger
LEHRPLAN
für das Fach
MUSIK
für die Klasse 9 der Realschule**

INHALTSVERZEICHNIS

Anmerkungen	2
Inhaltsübersicht	2
Arbeitsbereiche:	
9.1: Musizieren	3
9.2: Musik und Sprache	4
9.3: Musik und ihre Ordnungen	5
9.4: Musik und Gesellschaft	6
9.5: Erscheinungsweisen und Gestaltungs- mittel der Musik der Gegenwart	7

Anmerkungen

1. Der Entfaltung der Fähigkeiten im Singen, Musizieren und freien Gestalten ist auch in Klasse 9 Rechnung zu tragen. Hierzu sollte mindestens ein Drittel der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit verwendet werden.

Am Ende des 9. Schuljahrs sollte der Schüler mindestens fünf weitere Lieder aus den im Vorläufigen Lehrplan angegebenen Bereichen im Gruppenverband auswendig vortragen können.

2. Auf die Vorbemerkungen für die Klassen 7–10 wird verwiesen. Insbesondere ist darauf zu achten, daß das musikalische Tun in allen Unterrichtseinheiten stark berücksichtigt wird.

Ziele und Inhalte des Lehrplans sind verbindlich mit Ausnahme der mit Sternchen (*) bezeichneten; diese sind fakultativ und können dann erarbeitet werden, wenn besonders günstige Unterrichtsverhältnisse vorliegen.

Die Hinweise zur Unterrichtsgestaltung sind als Hilfen gedacht. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind nicht verbindlich.

Bei den Querverweisen verweist der einfache Pfeil (→) auf didaktisch verwandte Ziele oder Inhalte in den Lehrplänen derselben Klassenstufe, der Doppelpfeil (⇒) auf solche in den Lehrplänen anderer Stufen.

Die vorgeschlagenen Stundenzahlen sind Orientierungshilfen. Sie geben Anhaltspunkte für die Intensität der Behandlung, den Stoffumfang und die jeweilige Methode.

In den Lehrplänen einzelner Fächer sind Elemente der Berufsorientierung ausgewiesen. Sie sind mit der Abkürzung (BO) gekennzeichnet.

Inhaltsübersicht

Der Vorläufige Lehrplan ist auf 30 Unterrichtswochen ausgelegt und umfaßt folgende Arbeitsbereiche:

	Vorgeschlagene Stundenzahl
Arbeitsbereich 9.1: Musizieren: Musik der Völker	10
Arbeitsbereich 9.2: Musik und Sprache: Eine Oper	6
Arbeitsbereich 9.3: Musik und ihre Ordnungen: Die Sonatenform	8
Arbeitsbereich 9.4: Musik und Gesellschaft: Musiker in ihrer Zeit	
Arbeitsbereich 9.5: Erscheinungsweisen und Gestaltungsmittel der Musik der Gegenwart: Der Blues	6
	<hr/> 30

Arbeitsbereich 9.1: Musizieren		Vorgeschlagene Stundenzahl: 10
Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Musik aus verschiedenen geographischen Regionen und Kulturkreisen singen und gestalten können und ihre charakteristischen Merkmale erkennen</p>	<p>9.1 Musik der Völker</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lieder (darunter auch deutschsprachige) – Typische Merkmale einzelner Beispiele europäischer oder außereuropäischer Musik 	<p>Auswahl und Gestaltungsform nach den gegebenen Möglichkeiten, z.B. einstimmig unbegleitet, einfache instrumentale Begleitung, Singen zu bespielten Bändern (Play back), Umsetzen in Bewegung; ggfs. Berücksichtigung der Musik aus den Herkunftsländern der in der Klasse vertretenen ausländischen Jugendlichen; → Lp. E: 9.2.4.1 → Lp. F: C.1.2;</p> <p>Rhythmus, Melodie, Aufführungspraxis, Instrumentierung, Funktion und Herkunft. Folkloristische Elemente in der Kunstmusik: z.B. Bizet, Smetana, Bartók; → LP. G 9.1.1</p> <p>Beispiele aus der heimatlichen Volksmusikpflege</p>

Arbeitsbereich 9.2: Musik und Sprache		Vorgeschlagene Stundenzahl: 6
Ziele	Inhalte	Hinweise
Das Zusammenwirken von Musik und Theater erkennen	9.2 Eine Oper 9.2.1 Opernszene: musikalische und szenische Mittel: Rezitativ, Arie, Chor; Ausstattung, Inszenierung 9.2.2 Inhalt einer Oper und Mittel der musikalischen Charakterisierung der handelnden Personen	z.B. „Singschule“ aus „Zar und Zimmermann“ oder „Wolfschluchtszene“ aus „Freischütz“ oder „Habaneraszene“ aus „Carmen“ oder „Was soll ich nur machen?“ aus „Die verkaufte Braut“ Libretto, Entstehungszeit, Personen (charakteristische Stimmgattungen, Opernfächer), Opernouvertüre; Möglicher Einstieg über eine Schlüssel-szene, Opernbesuch oder VCR-Aufzeichnung;
Einige berufliche Tätigkeiten im Opernhaus/Theater kennenlernen	*9.2.3 Opernhaus/Theater als Arbeitsstätte (BO)	z.B. Werkstatt, Schneiderei, Putzmacherei, Maskenbildnerei, Bühnentechnik (BO)

Arbeitsbereich 9.3: Musik und ihre Ordnungen		Vorgeschlagene Stundenzahl: 8 (mit 9.4)
Ziele	Inhalte	Hinweise
Die Sonatenform kennenlernen und den Aufbau des Sonatenhauptsatzes erkennen	<p>9.3 Die Sonatenform</p> <p>9.3.1 Die Sonatenform als musikalisches Prinzip der Wiener Klassik und einige ihrer Erscheinungsformen</p> <p>9.3.2 Der Sonatenhauptsatz</p>	<p>Werkausschnitte: Sonate, Solokonzert Streichquartett, Sinfonie; jeweilige Besetzung, Satzfolge, Tempi der Sätze.</p> <p>Erster Satz einer Sinfonie, z.B. Haydn: Nr. 45 (Abschiedssinfonie) Nr. 94 (mit dem Paukenschlag) Mozart: Nr. 21 (KV 201), Nr. 40 (KV 550) Beethoven: Nr. 1, Nr. 5; Vergleich mit Jazz- und Popversionen</p>

Arbeitsbereich 9.4: Musik und Gesellschaft		Vorgeschlagene Stundenzahl: 8 (mit 9.3)
Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Zusammenhänge zwischen Lebensumständen und Werk eines Komponisten der Wiener Klassik erfahren</p> <p>Tätigkeiten, Aufgaben und Stellung von Berufs- und Laienmusikern vergleichen</p>	<p>9.4 Musiker in ihrer Zeit</p> <p>9.4.1 Haydn oder Mozart oder Beethoven</p> <p>*9.4.2 Berufsmusiker – Laienmusiker (BO)</p>	<p>Gesichtspunkte: Musiker im Dienste eines Hofes, Musiker als freischaffender Künstler</p> <p>Musizieren eines kleineren Werkes oder eines Werkausschnittes im Klassenverband</p> <p>Ausbildungsgänge, Interviews mit Musikern, Freizeitgestaltung mit Musik: z.B. Jugendgruppenleiter, Leiter von Musizier-, Tanz- und Gymnastikgruppen (BO)</p>

**Arbeitsbereich 9.5: Erscheinungsweisen und Gestaltungsmittel
der Musik der Gegenwart**

Vorgeschlagene Stundenzahl: 6

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Elemente des Jazz durch Hören und eigene Gestaltungsversuche kennenlernen</p>	<p>9.5 Der Blues: – Merkmale</p> <p>– Bezug zur Lebenssituation der Farbigen in den USA</p>	<p>Formschema, Melodik und Tonalität, Harmonieschema, Interpretation; Erfinden von Bluestexten, Improvisieren über der Blues-Kadenz; vgl. 9.1 swing (Two-beat, Off-beat); sound (Blue notes, dirty play); Intensität (Improvisation, shouting, scat-Gesang, Ekstase): Einsatz der Stimme bis an ihre Grenzbe- reiche; Nachahmen der Merkmale: z.B. Singen im Ruf-Antwort-Schema (Vorsänger, Chor); vgl. 9.1 Blues-Elemente in der aktuellen Beat-, Pop- und Rockmusik; Singen, Musizieren und Reflektieren geeigneter Beispiele, z.B. Careless Love Blues → Lp. E: 9.2.4.5</p>

Vorläufiger
LEHRPLAN
für das Fach
BILDENDE KUNST
für die Klasse 9 der Realschule

INHALTSVERZEICHNIS

Anmerkungen	2
Inhaltsübersicht	3
Lernbereich 9.1: Malerei	4
Lernbereich 9.2: Grafik	6
Lernbereich 9.3: Fotografie	9
Lernbereich 9.4: Architektur	11

Anmerkungen

1. Auf die Vorbemerkungen für die Klassen 7 bis 10 wird verwiesen. Ziele und Inhalte des Lehrplans sind grundsätzlich verbindlich.

Ausnahmen sind: a) Mit Sternchen * bezeichnete Ziele und Inhalte sind fakultativ und können dann erarbeitet werden, wenn besonders günstige Unterrichtsverhältnisse vorliegen;
b) Aus den im Inhalt aufgeführten Beispielen aus der Bildenden Kunst und Baukunst ist eine sinnvoll beschränkende Auswahl zu treffen.

Die Hinweise zur Unterrichtsgestaltung sind als Hilfen gedacht, sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind nicht verbindlich.

Bei den Querverweisen verweist der einfache Pfeil (→) auf didaktisch verwandte Ziele und Inhalte in den Lehrplänen derselben Klassenstufe, der Doppelpfeil (⇒) auf solche in den Lehrplänen anderer Stufen.

Die vorgeschlagenen Stundenzahlen sind Orientierungshilfen. Sie geben Anhaltspunkte für die Intensität der Behandlung, den Stoffumfang und die jeweilige Methode.

In den Lehrplänen einzelner Fächer sind Elemente der Berufsorientierung ausgewiesen. Sie sind mit der Abkürzung (BO) bezeichnet.

2. Der Lehrplan enthält Hinweise zur fächerübergreifenden Verkehrserziehung.
3. Lokale Ausstellungen von Werken der Bildenden Kunst sollen sinnvoll in den Unterricht einbezogen werden.

Inhaltsübersicht

1. Der Vorläufige Lehrplan ist auf 30 Unterrichtswochen mit je 2 Stunden ausgelegt. Aus den Lernbereichen des Unterrichts in Bildender Kunst in der Realschule wurden die folgenden vier ausgewählt:

		Vorgeschlagene Stundenzahl
Lernbereich Malerei:	LPE 9.1: Scheinräumliche Wirkung von Farben	14
Lernbereich Grafik:	LPE 9.2: Darstellung von Körper und Raum	14
Lernbereich Fotografie:	LPE 9.3: Wirkung und Leistung fotografischer Ge- staltungsmittel	12
Lernbereich Architektur:	LPE 9.4.1: Raumgrenze *LPE 9.4.2: Raumgliederung	<u>20</u>
		60

2. Die Schwerpunkte innerhalb der Lernbereiche sind so aufeinander abgestimmt, daß übergreifende Aufgabenstellungen möglich sind und der Schüler gestalterische Erfahrungen übertragen und selbständig bewältigen kann.
3. Bei geeigneten Lernbereichen ist auf einzelne Epochen der Kunstgeschichte einzugehen.

Lehrplaneinheit 9.1: Lernbereich Malerei – Scheinräumliche Wirkung von Farben*Vorgeschlagene Stundenzahl: 14*

Jede kontrastive Farbsetzung erzeugt räumliche Wirkung. Die Bedingungen dieser durch Farbe hervorgerufenen räumlichen Wirkung sind zu untersuchen. Sie beruht vor allem auf der Modellierung, d.h. auf der Hell-Dunkel-Abstufung der Farben und der Kalt-Warm-Wirkung. Die Wirkung von Nähe und Ferne bzw. Wärme und Kälte einer Farbe kann jedoch nie isoliert auf einen bestimmten Farbwert zurückgeführt werden, vielmehr ist sie grundsätzlich das Ergebnis zusammenwirkender Nachbarfarben.

Die Anwendung der Farbmodellierung baut auf der Beobachtung auf, daß die Gegenstandsfarbe nie als Fläche mit einheitlicher Farbintensität wahrgenommen wird.

Ziele	Inhalte	Hinweise
9.1.1 Die Differenzierung des Tonwertes der Farbe als Mittel räumlich-körperhafter Darstellung erkennen und anwenden	<p>Zweidimensionale Darstellung von Körperlichkeit und Räumlichkeit durch Farbmodellierung</p> <p>Anordnung tonig differenzierter Farben von Hell nach Dunkel</p> <p>Abhängigkeit der plastischen Wirkung vom farbigen Umfeld</p> <p><i>Beispiele aus der Bildenden Kunst:</i> Mantegna, Rembrandt, Schlemmer, Morandi</p>	<p>Verschiedene Tonwerte gezielt anordnen und ausmischen durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufhellen mit Weiß – Abdunkeln mit Schwarz – Brechen mit der Komplementärfarbe – Trüben mit Erdfarben – Vertreibende Malweise <p>→ Lp. Bio: 9.2.1 ⇒ Lp. Ph: 7.3.5</p> <p><i>Material/Verfahren:</i> Deckfarben, Dispersionsfarben, Farbkreiden; Aufhellen, Abdunkeln, Brechen, Trüben, Vertreibende Malweisen;</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>9.1.2 Die Wechselbeziehung von Farben als Bedingung für Kalt-Warm-Wirkung erkennen und anwenden</p>	<p><i>Kunstgeschichtlicher Bezug:</i> Malerei im Barock</p> <p><i>Bezug zur Umwelt:</i> Einflüsse von natürlichem und künstlichem Licht auf die Farbwirkung von Körper und Raum</p> <p>Zuordnung von Farbe und Farbtemperatur Abhängigkeit der Farbtemperatur und der räumlichen Wirkung von Nachbarfarben Der abgestufte Kalt-/Warm-Kontrast als Darstellungsmittel für scheinräumliche Wirkungen</p> <p><i>Beispiele aus der Bildenden Kunst:</i> Altdorfer, da Vinci, J. Albers, Tanguy, Vasarely</p> <p><i>Bezug zur Umwelt:</i> Landschaftsaufnahmen Verblauen des Hintergrundes in der Landschaft</p>	<p>Malerisches Überarbeiten und Weiterbeurteilen vorgegebenen Bildmaterials ⇒ Lp. Mu: 10.2/10.3</p> <p><i>Motivbeispiele:</i> Installation im Heizungsraum, Faltungen, Schachfiguren, Gewitterwolken, Felsblöcke im Steinbruch, Mondlandschaft</p> <p>Farbwerte eines vorgegebenen Landschaftsschemas zuordnen, ermitteln und zur Kontrolle umgekehrt anordnen; Vergleich der Versuche mit Landschaftsfotos, Reklamebildern, Werken der Bildenden Kunst usw. → Lp. Bio: 9.2.1</p> <p><i>Malerei/Verfahren:</i> Deckfarben, Dispersionsfarben, Farbkreiden; Farbige Papiere, selbst hergestellte Farbpapiere aus Werbematerial; Malerei, Collage</p> <p><i>Motivbeispiele:</i> Landschaft mit weitem Horizont, Blick aus einer Höhle ins Freie, Farbraster</p>

Lehrplaneinheit 9.2: Lernbereich Grafik – Darstellung von Körper und Raum		<i>Vorgeschlagene Stundenzahl: 14</i>
<p>Neben der Herstellung von Raummodellen sind perspektivische Zeichnungen das grundlegende gestalterische Verfahren, die Beziehungen von Körper und Raum anschaulich darzustellen. Unterschiedliche Wirkungen, die sich je nach Standort des Betrachters oder je nach Lage der Gegenstände im Raum ergeben, sind bei der perspektivischen Konstruktion zu berücksichtigen.</p>		
Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>9.2.1 Körper und Raum zentralperspektivisch darstellen</p>	<p>Verschiedene Körper- und Raumformen mit einem oder zwei Fluchtpunkten</p> <p>Gesetze der Zentralperspektive</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verkürzung – Größenabnahme – Fluchtpunkt(e) – Horizontlinie – Beziehung zwischen Augenhöhe und Fluchtpunkt(en) <p>Extreme Betrachterpositionen und damit verbundene unterschiedliche Wirkungen</p>	<p>Durch Nachzeichnen der Fluchtlinien den Fluchtpunkt von Fotografien ermitteln, Verkürzungen und Größenabnahme gleich großer Gegenstände feststellen und mit eigenen Seherfahrungen vergleichen; Fotos gleicher Objekte mit unterschiedlichem Betrachterstandort in ihrer Wirkung vergleichen;</p> <p>Herstellen einer Vergleichsserie zu <i>einer</i> Raumsituation bzw. Gegenstandsgruppe unter wechselnden Konstruktionsbedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – ein oder mehrere Fluchtpunkte – Veränderung des Fluchtpunktes auf der Horizontlinie – Veränderung der Horizontlinie

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>9.2.2 Räumlich-plastische Wirkungen mit geeigneten Gestaltungsmitteln der Grafik erzielen</p>	<p><i>Beispiele aus der Bildenden Kunst:</i> Piranesi, Dürer, Escher</p> <p><i>Kunstgeschichtlicher Bezug:</i> Perspektivische Darstellungen in der Renaissance</p> <p><i>Bezug zur Umwelt:</i> Erfahrungen der Schüler in Räumen Raumdarstellungen in Fotografie und Film</p> <p>Betonung des Körperhaften mit verschiedenen Gestaltungselementen (zeichnerisch bzw. druckgrafisch)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Linie – Schraffur – Schattierung/Tonwert <p><i>Beispiele aus der Bildenden Kunst:</i> Dürer, Rembrandt, Menzel</p>	<p><i>Material/Verfahren:</i> Fotografien, Drucke, Bleistifte verschiedener Härtegrade, Tuschfeder, Kreiden,</p> <p>Bei Körpern und Räumen Wiedergabe auch der verdeckten Begrenzungslinien</p> <p><i>Motivbeispiele:</i> Straßenzeile, Brücken, Innenansicht von Räumen</p> <p>Unterschiedliche Tonwerte als Steigerung des Körperhaften. Beim Tiefdruckverfahren Überzeichnen und Tuschlavierung auf den Probedruckern als Beurteilungshilfe für die Weiterarbeit</p> <p><i>Material/Verfahren:</i> Rötel, Pitt-Kreide, Sepia, Fotokarton, Radierplatten; Zeichnung, Tiefdruck</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
	<p><i>Bezug zur Umwelt:</i> Druckerzeugnisse</p>	<p><i>Motivbeispiele:</i> Grafische Umsetzung geeigneter Fotografien (z.B. Maschinenteile, Portrait) Tropfsteinhöhle, Säulenhalle, Gehäuseschnecken</p>

Lehrplaneinheit 9.3: Lernbereich Fotografie – Wirkung und Leistung *Vorgeschlagene Stundenzahl: 12*
fotografischer Gestaltungsmittel

Fotografie beeinflusst sowohl unsere Wahrnehmungsgewohnheiten als auch unsere Meinungsbildung. Wirkung und Leistung fotografischer Gestaltungsmittel sollen an einfachen Aufgaben erfahren, erprobt und beurteilt werden.

Grundsätzlich ist zu beachten:

- Die Handlung der Fotogeschichte soll auf dem Schulgelände realisierbar sein.
- Die Dokumentation von Architektur soll sich nach den Bedingungen des Schulortes richten.

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>9.3.1 Unterschiedliche Aussagen durch fotografische Gestaltungsmittel kennenlernen, erproben und beurteilen</p>	<p>Der geplante Einsatz fotografischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf beabsichtigte Wirkungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Von der Totalen bis zum Detail – Betrachter als Mithandelnder/ als Beobachter – Standort – Einstellung 	<p>Sammeln von Beispielen für einzelne fotografische Gestaltungsmittel; Herstellen einer Fotogeschichte; Erstellen eines Aufnahmeplans für ein Motivbeispiel (in Gruppenarbeit); Der Aufnahmeplan kann Fakten festhalten, wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Nummer der Aufnahme – Blende und Verschußzeit – Namen der handelnden Personen – verwendete Requisiten – Ort der Handlung – kurzgefaßter Handlungsablauf; <p>Fotografieren der einzelnen Szenen in Gruppenarbeit, Überprüfen und Besprechen der einzelnen Arbeiten;</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
9.3.2	Dokumentation von Architektur – Vergleich von Realität und fotografischem Abbild – Steuerung der Wirkung durch die Wahl der Einstellung und der Betrachterposition	<i>Motivbeispiele:</i> Zu spät gekommen, Beim Rauchen ertappt, Beim „Spicken“ erwischt → Lp. Bio: 9.2 <i>Motivbeispiele:</i> Architektur (Stadtsanierung, Fassaden, Eingänge, unser Schulhaus)

Lehrplaneinheit 9.4: Lernbereich Architektur – Raumgrenze und Raumgliederung

Vorgeschlagene Stundenzahl: 20

Raumgrenze und Raumgliederung werden in dieser Lehrplaneinheit exemplarisch erarbeitet. Raum wird durch seine Grenzen bestimmt, wie z. B. Fassaden, Wände, Hecken, Zäune usw. Eine Gliederung des Raumes erfolgt z.B. durch Straßen, Plätze, Fußgängerzonen, Parkanlagen oder auch durch die Aneinanderreihung von Raumgrenzen, wie dies bei Stadtstraßen der Fall ist. Die Gestaltung, die Wirkung und die unterschiedliche Funktion solcher Raumgliederungen stellen den Unterrichtsgegenstand dieses Lernbereichs dar.

Ziel und Inhalte von 9.4.2 sind fakultativ.

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>9.4.1 Die Funktion und Struktur von Raumgrenzen untersuchen, dokumentieren und beurteilen</p>	<p>Die Wand als Raumgrenze – Die Struktur der Wand (Material, Konstruktionsweisen, Proportion und Richtung, Gliederungselemente wie Türen, Streben, Fenster, Gesims) – Die Bedeutung der Wandgestaltung und ihre Wirkung bei historischen und modernen Bauten</p> <p><i>Beispiele aus der Baukunst:</i> Griechischer Tempelbau; romanische, gotische und barocke Wandgliederung; moderner Skelettbau</p> <p><i>Kunstgeschichtlicher Bezug:</i> Romanische Dome, gotischer Kathedralbau</p>	<p>Fotografische und grafische Dokumentationen von verschiedenen Bauwerken; thematische Entwicklungsreihen und Vergleichsserien historischer und moderner Wandgliederungen; Erarbeitung von Beurteilungsmaßstäben</p> <p><i>Material/Verfahren:</i> Karton, Holz, Ton, Stein, Gips, Plexiglas, Schnüre, Textilien; Reihen, Schichten, Flechten, Versetzen, Dekorieren</p> <p><i>Motivbeispiele:</i> Der Hauseingang als architektonisches Zeichen; Modelle unterschiedlicher Wandformen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>*9.4.2 Raumgliederungen untersuchen, beurteilen und darstellen</p>	<p><i>Bezug zur Umwelt:</i> Wandkonstruktion und -gestaltung in historischen u. modernen Bauten BO*: Bautechniker</p> <p>Funktion und Struktur von Straßen und Plätzen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verkehrsraum für Fahrzeuge – Verkehrsraum für Fußgänger – Straße als Gliederungselement – Blickführung auf repräsentative Gebäude – Fassadengestaltung zur Straße hin <p>Raumordnungen unter historischem und landschaftspflegerischem Aspekt</p> <p><i>Beispiele aus der Baukunst:</i> Marktplätze, Fußgängerzonen Schillerplatz in Stuttgart, Karlsruher Stadtanlage, Champs Elysées, Via Appia Antiqua, Petersplatz in Rom</p> <p><i>Bezug zur Umwelt:</i> Straßen und Plätze</p>	<p>Straßen und Plätze in der näheren Umgebung untersuchen; Analyse exemplarischer Beispiele aus der Baukunst; Anordnen vorgegebener oder selbst hergestellter Elemente nach verschiedenen Gliederungsgesichtspunkten → Lp. Gk: 9.2.1/9.2.2</p> <p><i>Material/Verfahren:</i> Holz, Styropor, Karton, Ton; Zeichnung, Foto, Film, Interview</p> <p><i>Motivbeispiele:</i> Eine Verkehrsstraße wird zur Fußgängerzone; Umgestaltungsvorschläge für den Schulbereich; Stadtplan einer utopischen Stadt ⇒ Lp. Ge: 8.3.1 (VE)</p>

**Vorläufiger
LEHRPLAN
für das Fach
TECHNIK
für die Klasse 9 der Realschule**

INHALTSVERZEICHNIS

Anmerkungen	2
Inhaltsübersicht	3
Lehrplaneinheiten:	
9.1: Darstellung technischer Gegenstände	4
9.2: Herstellung eines mehrteiligen Gegenstandes aus Metall	6
9.3: Umgang mit motorgetriebenen Fahrzeugen und Geräten (Beitrag zur Verkehrserziehung)	8
9.4: Energieversorgung und Energienutzung	10

Anmerkungen

Um die Verwebung der beiden Fächer Technik und Physik sowohl inhaltlich als auch zeitlich sinnvoll zu gestalten, erhält der Wahlpflichtunterricht Physik einen zeitlichen Vorlauf, damit der Technikunterricht in der Folge auf die dort geschaffenen Grundlagen zurückgreifen kann.

Über den Wahlpflichtbereich hinaus bestehen Beziehungen zu den Fächern im Pflichtunterricht; diese sollten in der Unterrichtsplanung berücksichtigt werden.

Der einfache Pfeil (\rightarrow) verweist auf didaktisch verwandte Ziele oder Inhalte in den Lehrplänen derselben Klassenstufe, der Doppelpfeil (\Rightarrow) auf solche in den Lehrplänen anderer Stufen.

Ziele und Inhalte des Lehrplans sind verbindlich.

Besonders ist auf die Abkürzung „z.B.“ zu achten. Hier muß aufgrund des gewählten Zugangsthemas eine sinnvolle Auswahl getroffen werden.

Die Hinweise zur Unterrichtsgestaltung sind als Hilfen gedacht, sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind nicht verbindlich.

Die vorgeschlagenen Stundenzahlen sind Orientierungshilfen. Sie geben Anhaltspunkte für die Intensität der Behandlung, den Stoffumfang und die jeweilige Methode.

Die Lehrplaneinheiten 9.1 und 9.2 sind entsprechend der dortigen Hinweise zusammenhängend zu behandeln.

Mit * gekennzeichnete Inhalte sind fakultativ.

In den Lehrplaneinheiten sind Elemente der Berufsorientierung ausgewiesen und mit der Abkürzung „BO“ gekennzeichnet.

Die Lehrplaneinheit 9.3 ist zugleich ein Beitrag zur Verkehrserziehung.

Auf die Vorbemerkungen für die Klassen 7–10 wird verwiesen.

Inhaltsübersicht

Der vorläufige Lehrplan ist auf 30 Unterrichtswochen ausgelegt und umfaßt folgende Lehrplaneinheiten:

	Vorgeschlagene Stundenzahl
Lehrplaneinheit 9.1: Darstellung technischer Gegenstände	16
Planungsphase zu 9.2	5
Lehrplaneinheit 9.2: Herstellung eines mehrteiligen Gegenstandes aus Metall	30
Lehrplaneinheit 9.3: Umgang mit motorgetriebenen Fahrzeugen und Geräten (Beitrag zur Verkehrserziehung)	21
Lehrplaneinheit 9.4: Energieversorgung und Energienutzung	18

Lehrplaneinheit 9.1: Darstellung technischer Gegenstände (+ Planungsphase zu 9.2)		Vorgeschlagene Stundenzahl: 16 5)
Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Den zeichnerischen Teil der Planung für einen herzustellenden Gegenstand normorientiert durchführen</p> <p>Hinführung zu sauberer, genauer und sorgfältiger Arbeitsweise</p>	<p>9.1.1 Verschiedene Darstellungsweisen technischer Gegenstände</p> <p>Unterscheidungsmerkmale: z.B. Art, Inhalt, Zweck (s. DIN 199)</p> <p>Anwendungsbereiche: z.B. Bedienung, Montage, Herstellung</p> <p>9.1.2 Zeichnerische Darstellung eines einfachen Gegenstandes</p> <p>Darstellungsformen z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Dreitafelprojektion – Parallelperspektiven – Schnittdarstellung <p>Darstellungsmittel z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Linienarten und ihre Anwendung – Bemaßung <p>Aufbau z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zahl der notwendigen Ansichten – Aufteilung des Zeichenblattes 	<p>Nur Vergleich von technischem Gegenstand und zeichnerischer Darstellung</p> <p>Anwendungsbeispiele: z.B. Fahrradfreilauf, Modellbauplan, Bauzeichnung, Schnittdarstellungen im KFZ-Bereich</p> <p>Keine abstrakten Lehrgänge durchführen! Jedem Schüler sollten einfache Gegenstände vorliegen. Schwierigkeitsgrad der Darstellung sollte sich an den in folgenden Lehrplaneinheiten herzustellenden Gegenständen orientieren.</p> <p>→ M 9.2 → M 9.5 ⇒ M 10.3</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
	<p>9.1.3 Entwicklung und Herstellung einer normorientierten Fertigungszeichnung</p> <p>*9.1.4 Berufsbild des technischen Zeichners</p>	<p>Fertigungszeichnung des Gegenstandes aus 9.2 mit Bemaßung. Dazu stehen die in Klammern angegebenen ca. 5 Std. zur Verfügung.</p> <p>Ausgangsdarstellung: s.u. 9.1.2</p> <p>BO</p>

Lehrplaneinheit 9.2: Herstellung eines mehrteiligen Gegenstandes aus Metall		Vorgeschlagene Stundenzahl: 30
Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Anhand einer normorientierten Fertigungszeichnung den herzustellenden Gegenstand beschreiben und unter Verwendung der erforderlichen Werkzeuge und Verfahren herstellen</p> <p>Verantwortungsbewußter Umgang mit Werkzeug, Maschinen und Material</p>	<p>9.2.1 Fertigungsplanung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Fertigungszeichnung – Festlegung der Arbeitsschritte – Auswahl des Materials <p>9.2.2 Herstellung des Gegenstandes</p> <ul style="list-style-type: none"> – Meß- und Anreißwerkzeuge – Bearbeitungswerkzeuge, Hilfsmittel – Fertigungsverfahren, z.B. Schmieden, Härten, Anlassen, Gewindecneiden, Löten, Nieten 	<p>Mögliche Zugangsthemen: Scharnier, Riegel, Parallelreißer, Reißnadel, Zentrierwinkel, Abzieher, Kerzenhalter</p> <p>Verschiedene Handelsformen von Halbzeugen und Verbindungselementen aus Metall</p> <p>Herstellung der notwendigen Entwurfs- bzw. Fertigungszeichnung im Rahmen der LPE 9.1.3</p> <p>Die Auswahl der Fertigungsverfahren ist abhängig vom jeweils gewählten Zugangsthema → Ch. 9.2</p> <p>Überprüfung der Funktionstüchtigkeit von Werkzeug und Hilfsmittel</p> <p>Sachgemäße Lagerung und Pflege</p> <p>Ordnung am Arbeitsplatz</p> <p>Spezielle Gefahren bei einzelnen Werkzeugen und Maschinen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
	<p>9.2.3 Kriterien der Qualitätsbeurteilung</p> <p>*9.2.4 Verfahren und Herstellung eines entsprechenden Gegenstandes im gewerblich-industriellen Bereich</p>	<p>Beurteilung des fertigen Gegenstandes hinsichtlich Qualität und Eignung</p> <p>Vereinbarte Beurteilungskriterien anwenden</p> <p>BO</p> <p>Einsatz von Filmen</p>

Lehrplaneinheit 9.3: Umgang mit motorgetriebenen Fahrzeugen und Geräten (Beitrag zur Verkehrserziehung)		Vorgeschlagene Stundenzahl: 21
Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Grundlegende Funktionsweisen von Verbrennungsmotoren und Kraftübertragungseinheiten kennen und motorgetriebene Fahrzeuge und Geräte instandhalten können</p> <p>Erziehung zu verkehrsgerechtem Verhalten und Sensibilisierung für Probleme der Unfallgefahren und Umweltbelastung</p>	<p>9.3.1 Otto- oder Dieselmotor Kupplung Getriebe Bremsen</p> <p>9.3.2 Typische Störungen, z.B. bei – Zündanlage – Brennstoff- u. Luftzufuhr – Beleuchtungsanlage Störungsursache, z.B. – Defekte Bauteile – Falsche Einstellung – Verschmutzung</p> <p>9.3.3 Pflege- und Wartungsarbeiten</p>	<p>Möglichst selbständige Informationsbeschaffung durch die Schüler</p> <p>Eventuell Erstellung von Funktions- und Schnittmodellen zu einem der genannten Beispiele.</p> <p>Praktische Übungen am Motor, z.B. aus Rasenmäher, Boot, Flugmodell, Mofa usw. ausgebaut.</p> <p>Ausgeschlachtete Motoren werden größtenteils von Werkstätten und Herstellern kostenlos zur Verfügung gestellt.</p> <p>Motoren dürfen in Schulräumen nicht in Betrieb genommen werden.</p> <p>Eventuell Verwendung von Betriebsanleitungen und Reparaturhilfen.</p> <p>Unbedingte Beachtung der StVZO! §§ 16, 18, 19: Keine Veränderung an Fahrzeugteilen, deren Beschaffenheit vorgeschrieben ist oder deren Betrieb eine Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer verursachen kann.</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
	<p>9.3.4 Sicherheitstechnische Einrichtungen an Fahrzeugen und Geräten</p> <p>*9.3.5 Historische Entwicklung des Verbrennungsmotors und deren Auswirkungen</p> <p>*9.3.6 Berufe im KFZ-Bereich</p>	<p>Wartungsarbeiten anhand entsprechender Anleitung des Herstellers.</p> <p>Einsatz entsprechender Werkzeuge zur Montage, Reinigung und Einstellung.</p> <p>Schutzvorrichtungen, gesetzl. Vorschriften, Vorschriften der Hersteller.</p> <p>Bedürfnisse und Auswirkungen z.B. im Verkehrswesen und in der Produktion.</p> <p>BO</p>

Lehrplaneinheit 9.4: Energieversorgung und Energienutzung		Vorgeschlagene Stundenzahl: 18
Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Technische Möglichkeiten zur Energieeinsparung und Energiegewinnung kennenlernen</p> <p>Erziehung zum sparsamen und sinnvollen Umgang mit Energie</p>	<p>9.4.1 Verschiedene Verbrauchergruppen, z.B. Haushalt, Verkehr, Industrie</p> <ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung des Energieverbrauchs – Verbraucherverhalten – Wirkungsgrad 	<p>Begriff Energieverbrauch (Technik) entspricht dem Begriff Energieumwandlung.</p> <p>Verwendung graphischer Darstellungen, Zahlenmaterial, Vergleich früher – heute.</p> <p>→ Ch. 9.3</p>
	<p>*9.4.2 Energiereserven</p> <p>Ökonomische und geographische Verfügbarkeit</p>	
	<p>9.4.3 Verschiedene technische Maßnahmen zur Energieeinsparung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wärmedämmung – Wärmeübertragung – Rückgewinnung – Speicherung – Einsatz von Regelanlagen 	<p>z.B. über Versuchsreihen oder Auswertung durch Testberichten</p> <p>→ Ph. 9.1</p> <p>→ Ph. 9.2</p>
	<p>9.4.4 Herstellung von Modellen zur Energiegewinnung</p> <p>z.B. Sonnenkollektoren, Solarzellen</p> <p>Turbine, Generator</p> <p>Wasser- oder Windräder</p>	<p>⇒ Ph. 10.1</p> <p>⇒ Ph. 10.3</p>

Vorläufiger
LEHRPLAN
für das Fach
HAUSWIRTSCHAFT/TEXTILES WERKEN
für die Klasse 9 der Realschule

INHALTSVERZEICHNIS

Anmerkungen	2
Inhaltsübersicht	3
Lehrplaneinheiten:	
<i>Arbeitsbereich Hauswirtschaft</i>	
9.1: Arbeitsplanung und Arbeitsgestaltung im hauswirtschaftlichen Bereich	4
9.2: Auswahl, Zusammenstellung und Zubereitung von Mahlzeiten	5
9.3: Gestaltung des Zusammenlebens in der Familie	7
<i>Arbeitsbereich Textiles Werken</i>	
9.4: Wohnung	8
9.5: Gebrauchseigenschaften der Kleidung und Herstellung eines Kleidungsstückes unter Einsatz der Nähmaschine	10

Anmerkungen

Eine möglichst enge Verbindung des Faches Hauswirtschaft/Textiles Werken mit dem Wahlpflichtunterricht Biologie ist erforderlich, um die inhaltliche und zeitliche Verwebung der beiden Fächer zu gewährleisten. Bei der Aufstellung der örtlichen Stoffpläne müssen diese Querverbindungen berücksichtigt werden, insbesondere mit Lp. Bio 9.2 und 9.4.

Aus diesem Grunde wurde darauf verzichtet, gesonderte Hinweise auf Biologie im Wahlpflichtbereich zu geben.

Um die Eigentätigkeit der Schüler zu ermöglichen, ist auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Theorie und Praxis zu achten. Auf die Vorbemerkungen für die Klassen 7 bis 10 wird verwiesen. Ziele und Inhalte des Lehrplans sind verbindlich. Die Hinweise zur Unterrichtsgestaltung sind als Hilfen gedacht, sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind nicht verbindlich.

Bei Querverweisen verweist der einfache Pfeil (→) auf didaktisch verwandte Ziele oder Inhalte in den Lehrplänen derselben Klassenstufe, der Doppelpfeil (⇒) auf solche in den Lehrplänen anderer Stufen.

Die vorgeschlagenen Stundenzahlen sind Orientierungshilfen. Sie geben Anhaltspunkte für die Intensität der Behandlung, den Stoffumfang und die jeweilige Methode.

Die mit einem * versehenen Lehrplaneinheiten sind fakultativ und können bei günstigen Voraussetzungen behandelt werden.

Im Lehrplan sind Elemente der Berufsorientierung ausgewiesen. Sie sind mit der Abkürzung (*BO) gekennzeichnet.

Inhaltsübersicht

Der Vorläufige Lehrplan ist auf 30 Unterrichtswochen ausgelegt und umfaßt folgende Lehrplaneinheiten:

	Vorgeschlagene Stundenzahl
<i>Arbeitsbereich Hauswirtschaft</i>	
Lehrplaneinheit 9.1: Arbeitsplanung und Arbeitsgestaltung im hauswirtschaftlichen Bereich	12
Lehrplaneinheit 9.2: Auswahl, Zusammenstellung und Zubereitung von Mahlzeiten	27
Lehrplaneinheit 9.3: Gestaltung des Zusammenlebens in der Familie	6
<i>Arbeitsbereich Textiles Werken</i>	
Lehrplaneinheit 9.4: Wohnung	15
Lehrplaneinheit 9.5: Gebrauchseigenschaften der Kleidung und Herstellung eines Kleidungsstückes unter Einsatz der Nähmaschine	<u>30</u>
	90

ARBEITSBEREICH HAUSWIRTSCHAFT

**Lehrplaneinheit 9.1: Arbeitsplanung und Arbeitsgestaltung
im hauswirtschaftlichen Bereich**

Vorgeschlagene Stundenzahl: 12

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Küchenformen und Einrichtungen kennen und bewerten und die Geräte bei der Nahrungszubereitung rationell, energiesparend und hygienisch einsetzen</p>	<p>9.1.1 Küche</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundriß einer Küche – Gegebenheit durch die Familie – Einrichtung der Küche <p>9.1.2 Auswahl von Geräten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zeit und Energieeinsparung 	<p>Anordnung der Arbeitsbereiche</p> <p>Berufstätigkeit der Hausfrau, Kleinstkinder im Haushalt, Unfallverhütung → Lp. Bio: 9.4</p> <p>Energieanschlüsse, Arbeitshöhe</p> <p>Arbeitsaufwand für Pflege, Verarbeitung, Preis ⇒ Lp. HW: 8.1 → Lp. Ph: 9.1</p>

Lehrplaneinheit 9.2: Auswahl, Zusammenstellung und Zubereitung von Mahlzeiten		Vorgeschlagene Stundenzahl: 27
Ziele	Inhalte	Hinweise
Mahlzeiten nach ernährungsphysiologischen, ökonomischen, warenkundlichen und geschmacklichen Gesichtspunkten zusammenstellen, zubereiten und beurteilen	<p>9.2.1 Nährstoffbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> – Deckung des tägl. Nährstoffbedarfs Auswahl und Beurteilung von Nahrungsmitteln – tatsächlicher Bedarf und falscher Konsum von Kohlenhydratträgern Fettbedarf – Fettverbrauch Biologische Wertigkeit <p>9.2.2 Küchentechnische Eigenschaften von Nährstoffen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kohlenhydrate: Stärkeverkleisterung, z.B. im Backprozeß – Fette: Garungsarten: Braten, Dünsten, Schmoren, Fritieren 	<p>⇒ Lp. Bio: 7.2 → Lp. Bio: 9.1</p> <p>Bedeutung der Ballaststoffe</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
	<ul style="list-style-type: none"> – Eiweiße: Veränderung der Eiweißstoffe durch Hitze und Säure – Vitamine und Mineralstoffe: Zubereitungsverfahren: Roh zubereiten, Dünsten, Dämpfen im Drucktopf, Grillen, Garen in Folien <p>9.2.3 Teiglockerungsmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> – Eigenschaften und Anwendung <p>9.2.4 Ökonomische und warenkundliche Gesichtspunkte beim Einkauf</p>	<p>→ Lp. Ch: 9.4</p> <p>z.B. Hefe und Biskuitteig</p> <p>Marktangebot ⇒ Lp. Gk: 8.4.3 Saison Preis/Qualität Sorten</p>

Lehrplaneinheit 9.3: Gestaltung des Zusammenlebens in der Familie		Vorgeschlagene Stundenzahl: 6
Ziele	Inhalte	Hinweise
Mögliche Beiträge der einzelnen Familienmitglieder zur Gestaltung des Familienlebens darstellen; bei der Planung und Ausgestaltung von festlichen Anlässen in der Familie mitwirken	<p>9.3.1 Gestaltung des Lebens in der Familie</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verteilung der anfallenden Arbeiten auf die Familienmitglieder – Speisenfolge für besondere Anlässe – der festlich gedeckte Tisch – Tischsitten 	<p>⇒ Lp. Gk: 7.2.1;3 Arbeitsteilung, Fördern von Initiativen</p> <p>z.B. Feste und Feiertage Sonntagsfrühstück Abendessen am Wochenende Geburtstagskaffee</p> <p>Dekorieren von Raum und Tisch dem Anlaß entsprechend</p>

ARBEITSBEREICH TEXTILES WERKEN		
Lehrplaneinheit 9.4: Wohnung		Vorgeschlagene Stundenzahl: 15
Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Eine Wohnung aufgrund der Bedürfnisse einer Familie auswählen</p> <p>Anfertigung eines textilen Gegenstandes unter Berücksichtigung der Ausstattung eines Wohnraums</p>	<p>9.4.1 Wohnfunktion und Wohnraumgestaltung Anpassung an die Familiensammensetzung Wohnbedürfnisse Wohnlage/Umweltbelastung Wohnungsgröße Grundrisse Einrichtung und Gestaltung Mietvertrag</p> <p>9.4.2 Herstellung eines Gegenstandes</p> <ul style="list-style-type: none"> – Funktion des Gegenstandes – Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb einer Technik unter Berücksichtigung von: <ul style="list-style-type: none"> Farbe Form Struktur Beanspruchung 	<p>⇒ Lp. Gk: 7.2.1</p> <p>Bedeutung des Außenbereichs z.B. für Kinder</p> <p>gesundheitliche, funktionelle, gestalterische Gesichtspunkte</p> <p>Hinweise auf Arbeitstechniken, Arbeitsgeräte, Materialien und Literatur für selbständiges Arbeiten</p> <p>z.B. Weben, Knüpfen, Batiken, Drucken, Applizieren</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
	<ul style="list-style-type: none">– Ausführung und Beurteilung des fertigen Gegenstandes <p>* 9.4.3 Berufliche Tätigkeiten im</p> <ul style="list-style-type: none">– Bereich Textil: Innenraumgestalter, Designer, Textilingenieur (*BO)	

Vorläufige Empfehlungen für die Arbeitsgemeinschaften Englisch und Französisch für die Klasse 9 der Realschule

Bekanntmachung vom 7. 5. 1981 IV-2-3210/274

Aufgrund von § 35 Abs. 3 des Schulgesetzes für Baden-Württemberg (SchG) in der Fassung vom 23. März 1976 (GBl. S. 410) wird bestimmt:

I.

Für den Unterricht in den Arbeitsgemeinschaften Englisch und Französisch der Klasse 9 gelten die in der Anlage veröffentlichten Vorläufigen Empfehlungen.

II.

Die Bekanntmachung tritt am 1. August 1981 in Kraft.

Gleichzeitig treten die entsprechenden Bestimmungen für den Unterricht in diesen Arbeitsgemeinschaften für die Klasse 9 in der Bekanntmachung über den Bildungsplan für die Realschulen Baden-Württembergs vom 29. April 1963 (K.u.U. 1964, S. 187), zuletzt geändert durch Bekanntmachung vom 13.5.1980 (K.u.U., LPH 12/1980,), außer Kraft.

K. u. U., LPH 7/1981, S. 153

**Vorläufige
Empfehlungen
für die Arbeitsgemeinschaft
ENGLISCH
für die Klasse 9 der Realschule**

INHALTSVERZEICHNIS

Anmerkungen	2
Inhaltsübersicht	2
AG 9.1 Ziele	3
AG 9.2 Inhalte	4
AG 9.3 Hinweise	7

Anmerkungen

Auf die Vorbemerkungen für die Arbeitsgemeinschaft Englisch für die Klassen 8 bis 10 der Realschule wird verwiesen.

Die „Vorläufigen Empfehlungen“ für die Arbeitsgemeinschaft Englisch haben keinen verbindlichen Charakter.

Bei den Querverweisen verweist der einfache Pfeil (→) auf didaktisch verwandte Ziele oder Inhalte in den anderen Lehrplänen derselben Klassenstufe, der Doppelpfeil (⇒) auf solche in den Lehrplänen anderer Stufen.

Inhaltsübersicht

AG 9.1	Ziele nach Fertigkeiten aufgegliedert	3
AG 9.1.1	Hörverstehen	3
AG 9.1.2	Sprechen	3
AG 9.1.3	Lesen	3
AG 9.1.4	Schreiben	3
AG 9.1.5	Sprache über Sprache	3
AG 9.2	Inhalte	4
AG 9.2.1	Phonetik/Phonologie	4
AG 9.2.2	Lexis	4
AG 9.2.3	Strukturen	4
AG 9.2.4	Sprache über Sprache	5
AG 9.2.5	Themen-Situationen	5
AG 9.3	Hinweise	7
AG 9.3.1	Phonetik/Phonologie	7
AG 9.3.2	Lexis	7
AG 9.3.3	Themen-Situationen	7
AG 9.3.4	Arbeitsformen	7

AG 9 Vorbemerkungen

Die besonderen Gegebenheiten dieses Lernkurses erfordern weiterhin, daß die Lerninhalte auf ein Minimalmaß festgesetzt werden. Die Grenzen einer derartigen Reduzierung werden aber dadurch bestimmt, daß als Lernziel eine einfache, aber funktionsfähige Alltagssprache vorwiegend im mündlichen Bereich angestrebt wird. Das bedeutet u.a., daß im phonetisch/phonologischen Bereich weniger Abstriche gemacht werden können als in denen von Lexis und Strukturen.

AG 9.1 ZIELE nach Fertigkeiten gegliedert

AG 9.1.1 Hörverstehen

Der Schüler versteht

- a) einfache einsprachige Worterklärungen auch ohne außersprachliche Hilfen,
- b) einfache Texte, in denen bekanntes Sprachmaterial auf neue Inhalte übertragen wird im Lehrervortrag und durch *native speakers* von Tonträgern.

AG 9.1.2 Sprechen

Der Schüler

- a) verbessert seine Sprechfertigkeit in den verschiedenen Bereichen der Phonetik,
- b) übernimmt im Gespräch selbständiger die Rolle des Sprechers und versucht dabei, teilweise ohne Vorgaben, neue Situationen zu bewältigen.

AG 9.1.3 Lesen

- a) Er liest einfache Texte, die er selbst vorbereitet hat, sinngemäß vor.
- b) Beim Stillesen erfaßt er zunehmend größere Sinnzusammenhänge.

AG 9.1.4 Schreiben

- a) Er schreibt kurze Diktate aus zuvor in ähnlichen Kontexten geübtem Vokabular.
- b) Er beherrscht Formen schriftlicher Äußerung, die sich eng an vorgegebenes Material halten. Dabei hat die sprachliche Richtigkeit Vorrang gegenüber der Rechtschreibung.

AG 9.1.5 Sprache über Sprache

Der Schüler beherrscht teils aktiv, teils passiv die wichtigsten grammatischen Bezeichnungen (vgl. AG 9.2.4).

AG 9.2 INHALTE

AG 9.2.1 Phonetik/Phonologie

Beim Erlernen neuer lexikalischer Einheiten und Strukturen tauchen oft neue phonologische Erscheinungen auf. Diese sind in der jeweiligen Klassenstufe neu zu behandelnde Inhalte.

Das Buchstabieren von Wörtern, insbesondere von Namen, wird weiterhin geübt.

AG 9.2.2 Lexis

Am Ende der Klasse 9 sollen die Schüler etwa 800 lexikalische Einheiten beherrschen.

Zur Auswahl siehe ⇒ Lp. AG E. 8.2.2.

AG 9.2.3 Strukturen

I. THE SIMPLE SENTENCE

Tag questions zu einigen behandelten Strukturen

II. THE COMPLEX SENTENCE

Relative clauses with *who, which, that* (without prepositions)

III. THE VERB

1. *Tense/Aspect*

1.1 Future

- a) going to
- b) shall/will

1.2 Past Tense

- a) simple form
- b) progressive form
- c) simple form versus progressive form

2. *Voice*: Passive voice in so far as it corresponds to German structures

3. *Auxiliaries*

- a) Modal auxiliaries: *could, must not, need not*
- b) Modal auxiliaries and their substitutes:
must – to have to
can – to be able to

IV. THE NOUN

Case:

- a) s-genitive: the boys' football, the children's football
- b) of-genitive

V. THE ADJECTIVE

Comparison:

- a) small, smaller, (the) smallest
- b) expensive, more expensive, (the) most expensive
- c) as small as, not as (so) small as
- d) good, better, (the) best; bad, worse, (the) worst

VI. THE ADVERB

1. Formation of adverbs
2. Adverb versus adjective

VII. THE PRONOUN

1. Possessive pronouns: *mine, yours, his* etc.
2. Indefinite pronouns
 - a) *some - any* and their compounds
 - b) *a lot of, many, much, (a) little, (a) few, no, several*

VII. PREPOSITIONS

about, against, among, around, by, during, near, out of,
over, past, round, through, until

AG 9.2.4 Sprache über Sprache

adjective
adverb
helping verb (auxiliary)
pronoun
preposition
past tense
future
active / passive voice

AG 9.2.5 Themen – Situationen

1. *Leisure time activities* / invitations, outings, music and dancing, cinema, youth clubs, picnic /
2. *Travelling* / going by coach, train, boat, plane, booking a flight, at the airport, at the customs, booking a room, bank, post office /

3. *Help in danger* / accident, first aid, police and fire-brigade, ambulance, rescue, lost property /
 4. *Facing the future* / traffic, pollution, starvation /
 5. *Touring Great Britain* / one district (or county) as an example: people, countryside, customs /
1. – 5. sind verbindliche Rahmenthemen. Ihre Formulierung und ihre Reihenfolge sind unverbindlich. Die Unterthemen sind Vorschläge bzw. Erläuterungen.

AG 9.3 HINWEISE

AG 9.3.1 Phonetik/Phonologie

Das in den Vorbemerkungen zur AG in den Klassen 8 bis 10 und in den Hinweisen zu Klasse 8 (AG 8.3.1) Gesagte hat weiter volle Gültigkeit.

Mit zunehmendem Sprachkönnen der Schüler dieser Altersstufe wird der Lehrer häufiger *native speakers* als Sprachmodelle heranziehen, und zwar nicht nur durch den Tonträger, sondern auch den Lehrfilm, der eine zusätzliche visuelle Stütze zur Erschließung der Situation bietet.

Die passive Kenntnis der Lautschriftzeichen wird soweit gefestigt, daß der Schüler Aussprache samt Akzent von Vokabular aus gebräuchlichen Wörterverzeichnissen selbst entnehmen kann.

AG 9.3.2 Lexis

Mit zunehmendem Umfang des lexikalischen Materials empfiehlt es sich, bei der Wortschatzarbeit die verschiedenen Lerntypen und damit Lernmethoden der Schüler zu berücksichtigen und dies den Schülern allmählich transparent zu machen.

AG 9.3.3 Themen – Situationen

Mit Rücksicht auf das Alter der Schüler sind die Themen AG 9.2.5 relativ anspruchsvoll. Ihre Ausgestaltung im Unterricht kann und muß mit sehr einfachen sprachlichen Mitteln erfolgen.

AG 9.3.4 Arbeitsformen

Für die Arbeit in einer AG ist es besonders wichtig, daß die Motivation durch viel Lebendigkeit, Abwechslung, echte bzw. wirklickeitsnah gestaltete Situationen und Einsatz von authentischem Material gefördert wird.

Zudem bietet dieser Lernkurs gute Möglichkeiten zu häufigem Einsatz von Partner- und Gruppenarbeit in allen Fertigungsbereichen. Im Hinblick auf die insgesamt geringe Unterrichtszeit der AG sollte der Schüler frühzeitig zu einem weitgehend selbständigen Umgang mit den Lerninhalten und den fachspezifischen Arbeitstechniken geführt werden. So wird er möglicherweise motiviert und befähigt, nach Abschluß der Realschule in der Fremdsprache weiterzumachen.

Vorläufige Empfehlungen
für die Arbeitsgemeinschaft
FRANZÖSISCH
für die Klasse 9 der Realschule

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsübersicht	2
A. Sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten	3
B. Fachliche Kenntnisse und Einsichten	5
C. Frankreichkundliche Kenntnisse und Einsichten	7

Inhaltsübersicht

A. Sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten	3
1. Hörverstehen	3
2. Sprechfertigkeit	3
3. Leseverstehen und Lesefähigkeit	4
4. Schriftlicher Ausdruck	4
B. Fachliche Kenntnisse und Einsichten	
1. Lautlehre/Phonologie	5
2. Wortschatz	5
3. Grammatik	6
C. Frankreichkundliche Kenntnisse und Einsichten	7

A. Sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten

1. Hörverstehen

1.1 Ziele

- 1.1.1 Verstehen von Fragen, Bitten, Aufforderungen und kurzen Informationen.
- 1.1.2 Verstehen aufbereiteter Texte von Tonträgern und sinngemäßes Erfassen von neuen Kurztexten mit bekanntem Wortschatz und Strukturen.

1.2 Inhalte

Zu 1.1.1:

Wortschatz (vergl. B.2.2) und Strukturen (vergl. B.3.2).

Zu 1.1.2:

Einfache beschreibende oder erzählende Texte, Kurzdialoge, Gedichte, Reime und Chansons. Sachbereiche aus Alltagssituationen (vergl. C.1.2).

1.3 Hinweise

Die im Lehrplan Klasse 8 AG formulierten Ziele werden weitergeführt.

2. Sprechfertigkeit

2.1 Ziele

2.1.1 Sprachimitation

Fähigkeit, zusammenhängende Einheiten in bezug auf Lautung und Intonation richtig nachzusprechen.

2.1.2 Sprachreproduktion

Fähigkeit, Sprachäußerungen und typische Redewendungen aus dem Gedächtnis richtig wiederzugeben.

2.1.3 Sprachproduktion

- Sprachlich richtiges Reagieren auf Fragen, Bitten, Aufforderungen, kurze Mitteilungen.
- Formulieren einfacher Fragen, Bitten, Aufforderungen, Aussagen und Willensäußerungen in einer vorgegebenen Situation.
- Fähigkeit, gelernte Wörter, Wendungen und Strukturen in anderen Situationen richtig anzuwenden.

2.2 *Inhalte*

Wortschatz (vergl. B. 2.2); Strukturen (vergl. B. 3.2); vorwiegend einfache, erweiterte Hauptsätze und Satzverbindungen. Sachgebiete (vergl. C.1.2); Redewendungen, Kurzdialoge, Lieder und Chansons.

2.3 *Hinweise*

Auch im 2. Lernjahr hat das Sprechen dem Schreiben gegenüber Vorrang.

3. **Leseverstehen und Lesefähigkeit**

3.1 *Ziele*

Stilles und lautes Lesen und Verstehen erarbeiteter Einzelsätze und Kurztexte.

3.2 *Inhalte*

Texte mit vorgegebenem Wortschatz (vergl. B. 2.2) und vorgegebenen Strukturen (vergl. B. 3.2). Landeskundliches Material (vergl. C.1.2) z.B.: Tourismus, Hotel- und Restaurantinformationen, Speise- und Getränkekarten, Fahrpläne. Kleine Berichte, Briefe von Austauschschülern, Rezepte.

3.3 *Hinweise*

Weiterführung des im ersten Lernjahr behandelten Stoffes. Die im Lehrplan Klasse 8 AG aufgezogenen Hinweise werden auch hier beachtet.

4. **Schriftlicher Ausdruck**

4.1 *Ziele*

Umsetzen von mündlich erarbeiteten Wörtern und Strukturen in Schrift (code écrit).

4.2 *Inhalte*

Vokabeln der centres d'intérêt (vergl. C.1.2) und die grammatischen Strukturen (vergl. B.3.2). Schreiben neuer Wörter und Strukturen im Sinnzusammenhang. Beantworten von Fragen zu behandelten Texten, Handlungsabläufen, Situationen und zur eigenen Person. Schreiben eines Briefes.

4.3 *Hinweise*

Der schriftliche Ausdruck ist von Beginn an einbezogen, jedoch als sprachliche Teilfertigkeit nachgeordnet.

B. Fachliche Kenntnisse und Einsichten

1. Lautlehre/Phonologie

1.1 Ziele

Vertiefen der in Klasse 8 AG erworbenen Einsichten in die Bedeutung der Aussprache und der Wortbindung.

1.2 Inhalte

- Vokalloposition und Konsonantenopposition.
- Unterscheidung der nasalen Vokale.
- Richtige Intonation bei Aussage, Frage, Ausruf, Aufforderung und Bitte.
- Richtige Aussprache von Strukturen bei hörbaren Unterschieden; z.B. il entend/ils entendent.

1.3 Hinweise

Übungen zur Phonologie erfolgen nie isoliert.

2. Wortschatz (Lexis)

2.1 Ziele

Erweiterungen des Grundwortschatzes um etwa 300 neue Wörter, Wortgruppen und Strukturen, auch aus dem ‚français familier‘.

2.2 Inhalte

Dieses Vokabular sollte mit Ausnahme von situationsgebundenen Wörtern dem FF 1, gelegentlich FF 2, entnommen werden. Es sollte sich an den centres d'intérêt ausrichten (vergl. C.1.2). Inhalte des ersten Lernjahres sollten hier wortschatzmäßig aufgenommen, erweitert und vertieft werden.

2.3 Hinweise

Die im Lehrplan Klasse 8 formulierten Hinweise gelten auch hier.

3. Grammatik

3.1 Ziele

Erweiterung der Kenntnis von Grundstrukturen der Umgangssprache und ihrer Verwendungsmöglichkeiten in entsprechenden Situationen.

3.2 Inhalte

Behandlung des folgenden Stoffkatalogs:

- | | |
|---------------|--|
| Adjektiv | — Erweiterung der Adjektivliste, auch mit besonderer Genus- und Numerusbildung |
| Pronomen | — Die Objektform des Personalpronomens (pronom personnel complément d'objet; z.B. je lui parle, je le vois).
— Das Demonstrativpronomen (adjectif démonstratif; z.B. ce, cette, ces).
— Das Relativpronomen (pronom relatif; z.B. qui, que). |
| Verb | — Erweiterung der Verbenliste
— Reflexive Verben (verbes pronominaux)
— Infinitiv
Häufig verwendete Strukturen mit dem Infinitiv (z.B. il faut travailler, il aime écouter des disques).
— Tempora – passé composé (Veränderlichkeit bei être) |
| Adverb | — Adverbien der Verneinung (adverbes de négation; z.B. ne . . . jamais, ne . . . rien). |
| Präpositionen | — Weitere häufig verwendete Präpositionen |
| Numerale | — Kardinalzahlen (nombres cardinaux) von 30 bis 100 |
| Syntax | — Einige Konjunktionen und ihre Verwendung im Haupt- und Nebensatz |

3.3 Hinweise

Der Grammatikunterricht im 2. Lernjahr legt besonderes Gewicht auf die Erweiterung und Automatisierung der Kenntnisse und Fertigkeiten, die im 8. Schuljahr erworben wurden.

C 1. Frankreichkundliche Kenntnisse und Einsichten

1.1 Ziele

Kenntnis einiger spezifischer Merkmale des französischen Alltags.

1.2 Inhalte

Die im Lehrplan Klasse 8 AG ausgebrachten centres d'intérêt sind weiterhin gültig und werden durch ähnliche Situationen aufgegriffen, erweitert und vertieft.

- Wohnen (Tagesablauf)
- Einkaufen (épicerie du coin, Supermarkt, Geld)
- Essen (Restaurant, Bistro, Café, Kochen, Rezepte)
- Arbeit, Berufe, Schule (BO)
- Freizeit (Sport, Kino, Fernsehen)
- Verkehr (Auto, Bus, Metro, Flugzeug, Tourismus)
- Telefonieren

1.3 Hinweise

Die im Lehrplan Klasse 8 AG formulierten Ziele gelten auch hier.

— NOTIZEN —

— NOTIZEN —

- NOTIZEN -

- NOTIZEN -

- NOTIZEN -

- NOTIZEN -

Das neue Arbeitsbuch: Geschichte und Gegenwart

Ausgabe für Realschulen in Baden-Württemberg.
Herausgegeben von Hans Ulrich Rudolf und Edgar Walter

Band 1

Von den Anfängen der Menschheit bis zum Ende des Mittelalters

229 Seiten, zahlr. farb. Abb. kart. DM 17,80.
Best.-Nr. 24641

Arbeitsheft zu Band 1
48 Arbeitsblätter,
DIN A 4, DM 6,40.
Best.-Nr. 24651



Band 2

Vom Beginn der Neuzeit bis zur Industrialisierung

200 Seiten, zahlr. farb. Abb. kart. DM 17,80.
Best.-Nr. 24642

Arbeitsheft zu Band 2
ca. 50 Arbeitsblätter,
DIN A 4, ca. DM 6,—.
Best.-Nr. 24652

Die Bände 3 und 4 folgen
im Jahresabstand.

Band 3

Von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges

Band 4

Die Welt nach 1945

Lehrerbücher

In Vorbereitung

Fachlehrer erhalten auf
Anforderung ein kosten-
freies Prüfungsexemplar
(Schulstempel!)



413

2 Merkmale kennzeichnen das neue Geschichtswerk:

1. Es entspricht durchgängig und bis ins Detail dem neuen **Lehrplan** für den Geschichtsunterricht.
2. Die intensive und zugleich auf das Sprach- und Denkniveau des Schülers abgestimmte didaktische Aufbereitung ermöglicht **Arbeitsunterricht**, ohne den Lehrer mit zusätzlichen Mühen zu überhäufen.

Schöningh

Ferdinand Schöningh, Postfach 2540, 4790 Paderborn

Klett für die Realschule

Learning English
Modern Course

**heute
und
morgen**
Gemeinschaftskunde

umwelt:
physik

umwelt:
chemie

Etudes Françaises
Cours de base

**elementare
technik**

Alexander
WELTATLAS

Sprachbuch

TERRA
GEOGRAPHIE

Ernst Klett Verlag, Postfach 809
7000 Stuttgart 1